

rotkreuzimpuls

AKTUELLE INFORMATIONEN AUS DEM DRK IN HESSEN

Tag des Ehrenamts

Landtagspräsidentin Astrid Wallmann bedankt sich beim JRK-Schulsanitätsdienst

Hausnotruf im Ausland

Experten aus Deutschland und der Schweiz tauschen sich aus

■ Gießen/Hessen

Staatssekretär Martin Röblier zu Gast bei DRK-Landesversammlung 2024 in Gießen

Das höchste Entscheidungsgremium des DRK in Hessen traf sich am 16. November in der Kongresshalle in Gießen. DRK-Präsident Norbert Södler eröffnete vor 169 Delegierten aus den 35 Kreisverbänden die Veranstaltung am Samstagmorgen. Am Abend zuvor tauschten sich über 100 Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler am Kameradschaftsabend im Restaurant Heyligenstaedt aus.

Als Ehrengäste hieß DRK-Präsident Norbert Södler zur Landesversammlung Staatssekretär Martin Röblier, Stadträtin Dorothé Küster, MdL Frederik Bouffier, MdL Sebastian Sack in Vertretung für MdL Nina Heidt-Sommer und David Wade aus dem SPD-Landesvorstand in Vertretung für MdL Sören Bartol willkommen. Aus den eigenen



DRK-Landesgeschäftsführer Nils Möller, DRK-Vizepräsident Jürgen Christmann, Staatssekretär Martin Röblier, Dr. Klaus Döring – Vorsitzender im DRK-Kreisverband Marburg-Gießen e.V., DRK-Präsident Norbert Södler, DRK-Vizepräsidentin Brigitte Wettengel und stv. DRK-Landesgeschäftsführer Jens Dapper.

Reihen begrüßte er Ingrid Bernhammer, die frühere Landesleiterin

der Wohlfahrts- und Sozialarbeit im DRK Hessen.

Fortsetzung →

■ Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Herzlich willkommen zur neuesten und letzten Ausgabe unseres RotkreuzImpuls für dieses Jahr! Diese Ausgabe berichtet von den zahlreichen Veranstaltungen und Terminen, die in ganz Hessen und darüber hinaus stattgefunden haben. Zu den Highlights zählen der erfolgreiche Umzug des Rettungsdienstsymposiums von Hohenroda nach Kassel, die Fortsetzung des Politischen Frühstücks mit den Abgeordneten der Hessischen Landesregierung sowie der Besuch von Landtagspräsidentin Astrid Wallmann beim Schulsanitätsdienst des JRK in der Leibnizschule in Wiesbaden zum Tag des Ehrenamtes.

Auch in unseren Gliederungen gab es erfreuliche Entwicklungen, wie die Einführung der neuen Lebensretter-App im Main-Taunus-Kreis, den intensiven Austausch mit den Schweizer Kollegen über die Zukunft des Hausnotrufes und die Eröffnung neuer Katastrophenstützpunkte in Mittelhessen. Darüber hinaus berichten wir über das bundesweite Treffen der Selbsthilfegruppen, neue Fahrzeuge, gemeinschaftsübergreifende Übungen, Jubiläen, Ehrungen und Wahlergebnisse.

Viel Spaß beim Lesen!

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und ein glückliches, gesundes neues Jahr!

Ihr Redaktionsteam



Dr. Klaus Döring – Präsident des gastgebenden DRK-Kreisverbandes Marburg-Gießen hieß alle Gäste ebenfalls herzlich willkommen und verwies auf die Blaulichtmeile, die während des Veranstaltungstages gegenüber der Kongresshalle Gießen verschiedene Rotkreuz-Fahrzeuge und -Geräte präsentierte.

Staatssekretär Martin Röblier dankte dem DRK

Als Vertreter der Hessischen Landesregierung hat Martin Röblier, Staatssekretär im Hessischen Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz an der Landesversammlung des DRK-Landesverbandes Hessen in Gießen teilgenommen.

In seinem Grußwort sagte er zur Bedeutung des DRK Hessen im Katastrophenschutz: „Neben den



Der gastgebende Kreisverband Marburg-Gießen organisierte parallel zur Landesversammlung eine öffentliche Fahrzeug- und Geräte-Ausstellung gegenüber dem Kongresshaus.

mehr als 2.400 Feuerwehren und dem Technischen Hilfswerk sind die Hilfsorganisationen für das Land ein zentraler Partner im Katastrophenschutz. Das gilt namentlich für das Deutsche Rote Kreuz, das mit mehr als 4.000 Helferinnen und



📹 Knapp 170 Delegierte aus ganz Hessen nahmen an der diesjährigen Landesversammlung teil.



📹 Staatssekretär Martin Röblier wohnte der DRK-Landesversammlung bis zum Schluss bei. Er vertrat die Hessische Landesregierung.

Helfern einen erheblichen Teil der Einsatzkräfte der hessischen Katastrophenschutz-Einheiten stellt. Die überwiegend ehrenamtlichen Frauen und Männer leisten einen wichtigen Dienst, indem sie in verschiedenen Notlagen Hilfe leisten.

Dank der tatkräftigen Unterstützung des DRK Hessen sind wir in der Lage, auf unterschiedlichste Notlagen schnell und effizient zu reagieren. Allen Angehörigen des DRK Hessen, insbesondere den Ehrenamtlichen, danke ich im Namen der Landesregierung und persönlich für ihr großes Engagement. Gemeinsam mit dem DRK Hessen werden wir weiter daran arbeiten, den Katastrophenschutz für die Zukunft zu rüsten.“

Das Totengedenken galt Silvia Ebel (DRK-Kreisverband Hersfeld-Rotenburg), Claus Grell (DRK-OV Hofheim), Richard Heinrich Füllgrabe (DRK-KV Schwalm-Eder) und Ulrich Seifert (DRK-KV Darmstadt-Stadt). Auf der Tagesordnung, durch die Präsident Södler routiniert führte, standen neben den Tätigkeitsberichten die Beschlussfassung über

den Jahresabschluss 2023, die neue Beitragsordnung, Satzungsanpassungen, die Wirtschaftspläne für 2025 sowie weitere Berichte zum operativen Geschäft des DRK-Landesverbandes, Genehmigungen von Ordnungen und Anträgen.

Die Entlastung für den Jahresabschluss 2023 wurde erteilt, die Änderungen der Satzung des DRK-Landesverbandes Hessen, die Mustersatzungen für Kreisverbände und Ortsvereine wurden genehmigt. Die neue Beitragsordnung und der Ansatz für den Wirtschaftsplan 2025 wurden einstimmig befürwortet. Präsident Södler schloss die Sitzung kurz nach 11 Uhr. Die nächste Landesversammlung wird am 8. November 2025 in Kassel stattfinden.

GiP



Die 440 Symposiums-Gäste und Aussteller fühlten sich am neuen Veranstaltungsort im Hotel La Strada in Kassel sehr wohl.

■ Kassel/Hessen

21. DRK-Rettungsdienstsymposium in Kassel

Das 21. DRK-Rettungsdienstsymposium des DRK-Landesverbandes Hessen e.V. stand ganz unter dem Zeichen der Weiterentwicklung und Modernisierung des Rettungsdienstes. Es fand dieses Jahr am 21. und 22. November erstmals in Kassel statt. Unter dem Motto „Rettungsdienst – Dienst am Men-

schen oder Dienst am System?“ nahmen im Hotel La Strada in Kassel 440 Expertinnen und Experten sowie Fachaussteller aus ganz Deutschland an der Veranstaltung teil. Zentrale Themen waren die Finanzierung aber auch die Optimierung der Versorgungsstrukturen durch eine dringende Reform

der Notfallversorgung. Die Ausbildung des Personals und weitere zukunftsweisende Themen wurden ebenfalls beleuchtet. Diese drei großen Themenblöcke ergänzten die Podiumsdiskussion am Ende des ersten Tages. Experten aus Politik, Gesundheitswesen und Rettungsdiensten teilten ihre Perspektiven und Erfahrungen.

Zum Auftakt der Veranstaltung gab es Grußworte von Brigitte Wettengel – DRK-Vizepräsidentin, Kassels Stadtrat Dr. Norbert Wett, René Burfeindt – Bereichsleiter Nationale Hilfsgesellschaft DRK-Generalsekretariat, Stefan Sydow – Ministerialdirigent, Leiter der Abteilung IV – Gesundheit im Hessischen Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Dr. Matthias Bollinger – Landesarzt im DRK-Landesverband Hessen. Dr. Benjamin Reuter – stv. Leiter Stabsbereich Recht, Kassenärztliche Bundesvereinigung, Berlin sprach zum Thema „Karl Lauterbachs geplante Reform des Notdienstes und Rettungsdienstes (Notfallreform)“.



Die Moderation der Podiumsdiskussion übernahm erneut Andreas Wurm (li.). Es diskutierten Friedrich Schmidt – KBI & Leiter der AG-Rettungsdienst des hess. Landkreistags, Sebastian Lange – Abteilungsleiter Rettungsdienst des BRK, Dr. Ben Michael Risch – Referatsleitung V 6A, HMfG, Dr. Matthias Bollinger – Landesarzt des DRK in Hessen, Joachim Henkel – Hauptabteilungsleiter der AOK Hessen und Dr. Benjamin Reuter – stv. Leiter Stabsbereich Recht der KBV.

Fazit und Thesen

Jens Dapper – stellvertretender DRK-Landesgeschäftsführer – und Michael Wehmeyer – Sprecher der AG Rettungsdienst im DRK Hessen – führten durch die Veranstaltung. Dapper betonte den dringenden Veränderungsbedarf im Rettungsdienst und die Notwendigkeit, die Zeit bis zur Umsetzung der Reformen durch den Bund für kluge Konzepte zu nutzen.



Der DRK-Landesverband Hessen stellte am Ende des Symposiums folgende Thesen für den künftigen Rettungsdienst auf:

21. DRK-Rettungsdienstsymposium in Kassel (v.li.): DRK-Vizepräsident Jürgen Christmann Stadtrat Dr. Norbert Wett, Ministerialdirigent Stefan Sydow, DRK-Vizepräsidentin Brigitte Wettengel, stv. DRK-Landesgeschäftsführer Jens Dapper, DRK-Landesarzt Dr. Michael Bollinger, Michael Wehmeyer – Vorsitzender der AG Rettungsdienst der VG Land und DRK-Bereichsleiter René Burfeindt.

1. Dringender Reformbedarf:

Eine umfassende Reform des Rettungsdienstes ist unverzichtbar, um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden und die Sicherheit der Notfallversorgung langfristig zu gewährleisten.

2. Finanzierung sichern:

Die Finanzierung muss an die gestiegenen Kosten angepasst

werden und Raum für Innovationen und Fortschritt bieten.

3. Digitalisierung und Intersektoralität stärken:

Die Umgestaltung von Leitstellen zu Gesundheitsleitstellen mit Unterstützung von KI ist essenziell.

4. Reform mit allen Akteuren:

Eine Rettungsdienstreform muss alle relevanten Akteure mit einbe-

ziehen und die spezifischen Leistungsbereiche berücksichtigen.

5. Rettungsdienst entlasten:

Für eine zielgerichtete bedarfsge-
rechte Behandlung am Point of
Care sind systemübergreifende
Lösungen gefragt.

Das 22. Rettungsdienstsymposium
wird am 13. + 14. Nov. 2025 erneut in
Kassel stattfinden. GiP/O.T.

Wiesbaden/Hessen

Politisches Frühstück wieder erfolgreich



Beim 2. Politischen Frühstück begrüßte unsere Landesverbands-
spitze am 11. Dezember die Land-
tagsabgeordneten Christoph Sippel
(Bündnis 90/Die Grünen), Matthias
Körner (SPD), Sebastian Sack
(SPD), Torsten Leveringhaus (Bünd-
nis 90/Die Grünen), Daniela Som-
mer (SPD) und Sabine Bächle-

Scholz (CDU). Unser Präsident
Norbert Södler, Landesgeschäftsführer Nils Möller und sein Stellver-
treter Jens Dapper stellten die fünf
Themen Katastrophenschutz, Not-
fallreform, Nachhaltigkeit, Fach-
kräftemangel und Marginalisierung
zivilgesellschaftlicher Institutionen
wie das DRK vor. Ziel war, eine

stabile, zukunftsfähige Grundlage
für die Arbeit des DRK zu schaffen
und die Zusammenarbeit mit poli-
tischen Entscheidungsträgern zu
stärken.

GiP

Zum zweiten Mal lud der Landesverband
Landtagsabgeordnete zum Politischen Früh-
stück ins Café Immenso in Wiesbaden ein.

■ Frankfurt

Fachtagung – Das DRK als Wohlfahrtsverband

Der DRK-Landesverband Hessen e.V. lud am 26. und 27. November zur ersten Fachtagung des Bereichs Gesundheit und Soziales ein. Sie stand unter dem Motto „Strukturen schaffen, Finanzierung der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, Menschen gewinnen und vernetzen“. 70 ehren- und hauptamtliche Gäste aus 21 DRK-Kreisverbänden, dem Landes- und Bundesverband trafen sich dazu im Landessportbund in Frankfurt, darunter Kreisgeschäftsführungen, Abteilungsleitungen, Projektverantwortliche und Mitarbeitende sowie ehrenamtliche Leitungskräfte aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern.

An den beiden Tagen widmeten sie sich in verschiedenen Formaten dem DRK in seiner Funktion als Wohlfahrtsverband und der Frage, welche Rolle es darin künftig spielen soll und kann. Gleichzeitig gab es genügend Raum für Austausch und Vernetzung.

Die Begrüßung übernahmen DRK-Vizepräsidentin Brigitte Wettengel und die Leiterin des Bereichs

Gesundheit und Soziales, Dr. Anja Weber-Alvarez. Die Vizepräsidentin betonte, dass die 3,3 Millionen Mitarbeitenden im sozialen Bereich ein großer Faktor seien. Sie müssten ihre Stimme künftig stärker nutzen. Außerdem warb sie für ein noch stärkeres Miteinander zwischen Ehren- und Hauptamt. Moderiert wurden die beiden Tage souverän von der freien Journalistin Anne Chebu.

Dr. Joß Steinke – Abteilungsleiter für Jugend und Wohlfahrtspflege im DRK-Generalsekretariat, Berlin – übernahm den Impulsvortrag am ersten Tag und sprach über die bevorstehenden raumgreifenden Veränderungen in der Wohlfahrtspflege. Massive Kürzungen im sozialen Bereich sind zu erwarten und deswegen müsse unsere Arbeit noch mehr an den konkreten Bedürfnissen der Menschen ausgerichtet werden. Es gebe keine einfachen Lösungen, das DRK müsse dafür mehr Beweglichkeit entwickeln – und das möglichst schnell. „Ich sehe einen Weg, um mit den an-

stehenden Herausforderungen umzugehen, für das DRK darin, uns wieder stärker auf unseren Auftrag zu besinnen. Das DRK ist nicht als Geschäftsidee entstanden, sondern war im Kern immer davon geleitet, dass Menschen zusammenkommen und Menschlichkeit wirksam werden kann“, so Steinke.

Interaktiv wurde es in den anschließenden Strategie-Workshops. Die Teilnehmenden befassten sich mit Ansätzen, die Wohlfahrtsarbeit im DRK noch effektiver zu gestalten. Kernthemen waren dabei die bessere Nutzung bereits vorhandener Kompetenzen, zukunftsfähige Strukturen im Verband zu etablieren, die Bedeutung von Sichtbarkeit in der Wohlfahrtsarbeit sowie die Vernetzung innerhalb und außerhalb des DRK.

In einer Podiumsdiskussion zum Thema Stellenwert und Zukunft der Wohlfahrtsarbeit im DRK diskutierten gegen Abend Nils Möller (Landesgeschäftsführer, DRK-Landesverband Hessen e.V.), Dr. Joß Steinke (Leiter des Bereichs Ju-

 70 Gäste aus 21 hessischen DRK-Kreisverbänden besuchten die erste DRK-Fachtagung zu Themen aus der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, organisiert vom DRK-Landesverband Hessen e.V.





📷 Erste Tagung der Wohlfahrts- und Sozialarbeit im DRK Hessen (v.li.): Moderatorin Anne Chebu, Dr. Anja Weber-Alvarez – Abteilungsleiterin Gesundheit und Soziales im DRK-LVH, Jutta Hoffmann – DRK Landesleitung Wohlfahrts- und Sozialarbeit, Brigitte Wettengel – Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Hessen, Dr. Joß Steinke – Abteilungsleiter für Jugend und Wohlfahrtspflege im DRK-Generalsekretariat, Berlin.

gend und Wohlfahrtspflege, DRK-Generalsekretariat), Sylvie Fischer (Abteilungsleiterin Soziales, DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e.V.) und Petra Goertz (Geschäftsführerin, Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.) über die zukünftigen Herausforderungen unserer Arbeit. Über alle Verbands-ebenen hinweg und auch mit Frau Goertz als „DRK-Außenstehende“ war man sich einig: sie zu bewältigen, kann nur gemeinsam gelingen. Der zweite Tag startete mit einem Impuls von Prof. Dr. Michael

spielten auch in den anschließenden Themenforen eine wichtige Rolle: Sie leiten das DRK bei der Erarbeitung von Schutzkonzepten, der Umsetzung der DRK-Migrationsstrategie, bei der Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt und auch bei der Bearbeitung von Zukunftsfragen wie der Klimakrise.

Die zweite Tageshälfte stand dann ganz unter der Überschrift „Finanzierung“. Den Auftakt übernahm Uta Riegel vom Verein für Sozialplanung e.V. mit einem Vortrag zum Thema Sozialplanung. In einem ver-

Schmidt von der Hochschule RheinMain Wiesbaden und Steinbeis Business Academy Stuttgart. Er betonte, dass sich das DRK auf seine Grundsätze besinnen muss, um Vertrauen zu gewinnen und zu überzeugen.

Die Grundsätze spielten auch in den anschließenden Themenforen eine wichtige Rolle: Sie leiten das DRK bei der Erarbeitung von Schutzkonzepten, der Umsetzung der DRK-Mi-

„
Das DRK war im Kern
immer davon geleitet, dass
Menschen zusammenkommen
und Menschlichkeit wirk-
sam werden kann.“

tiefenden Workshop wurde deutlich, wie wichtig es ist, dass sich das DRK in die Sozialplanung vor Ort involviert. Denn dort werden Bedarfe der Bevölkerung mit der öffentlichen Hand diskutiert und über Gelder für notwendige soziale Dienste verhandelt. In zwei weiteren Workshops ging es zudem um die Finanzierung von Wohlfahrtsarbeit über Soziallotterien und das Potential verbandlicher Synergien bei der Schaffung und Finanzierung von Angeboten im Sozialen Sektor.

Ein erstes Feedback der Teilnehmenden war, dass die positive und kommunikative Atmosphäre zu einem gelungenen Austausch beigetragen habe und der vielfältige inhaltliche Input, hier vor allem auch die klare Ansprache von zu erwartenden zukünftigen Herausforderungen, gute Ansatzpunkte für die Gestaltung der Arbeit vor Ort liefere. Insgesamt bildete die Fachtagung eine gute Grundlage für weitere Formate, um sich mit der Zukunft des DRKs als Wohlfahrtsverband zu befassen.

A.W.A./GiP

Dr. Joß Steinke: „Gleichzeitig sollten wir mit an Lösungen arbeiten und neue Versorgungssettings erwägen. Dort, wo Einrichtungen nicht mehr zu halten sind, können wir nicht einfach achselzuckend gehen. Es ist unsere Aufgabe, Vorschläge zu machen, wie eine Versorgung unter anderen Vorzeichen aussehen kann... Dabei ist es wichtig, dass wir uns die Frage stellen, welche verbandliche Ebene am besten für welche Angebote geeignet ist. Einige Herausforderungen lassen sich zum Beispiel nur wirksam angehen, wenn wir zentral und bundesweit vorgehen. Das DRK-Generalsekretariat hat mit dem DRK-Elterncampus und Realtalk gezeigt, wie digitale Produkte aussehen könnten. In den nächsten Jahren kommt es darauf an, daraus zu lernen und konsequent solche Wege zu gehen.“

■ Wiesbaden/Hessen

Landtagspräsidentin Astrid Wallmann besucht zum Tag des Ehrenamtes JRK-Schulsanitätsdienst

Anlässlich des Tags des Ehrenamtes besuchte Landtagspräsidentin Astrid Wallmann am 5. Dezember den Schulsanitätsdienst der Leibnizschule in Wiesbaden. Dieser wird seit vielen Jahren vom Wiesbadener Jugendrotkreuz ausbildend begleitet. Über 20 Schülerinnen und Schüler zeigten Astrid Wallmann, wie sie im Schulalltag alarmiert werden und Erste Hilfe leisten. Seitens der Schule begrüßten die Gästerunde Schulleiter Rainer Guss und die Lehrerin Anita Flucht. Sie ist auch die Leiterin des Schulsanitätsdienstes in der Leibnizschule. Das Rote Kreuz in Wiesbaden vertraten Vorstand Manfred Stein und JRK-Kreisleiter Leander Eschenfelder. Den DRK-Landesverband Hessen repräsentierten Präsident Norbert Södler und Landesgeschäftsführer

Nils Möller. Michael Schmidt war als Vorstandsvorsitzender der Liga der Freien Wohlfahrtspflege Hessen dabei.

Die Landtagspräsidentin ließ sich ausführlich die Ausrüstung zeigen, die Meldekette erläutern und fragte nach vielen Details. Im anschließenden Austausch berichteten die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter, warum sie sich engagieren



📷 Prominenter Besuch beim JRK-Schulsanitätsdienst am Tag des Ehrenamtes (v.li.): Rainer Guss – Schulleiter Leibnizschule, Anita Flucht – Leiterin Schulsanitätsdienst Leibnizschule, Leander Eschenfelder – JRK Wiesbaden, Manfred Stein – DRK-KV Wiesbaden, Astrid Wallmann – Landtagspräsidentin, Norbert Södler – Präsident DRK-LV Hessen, Michael Schmidt – Vorstandsvorsitzender Liga der Freien Wohlfahrtspflege Hessen und Nils Möller – Landesgeschäftsführer DRK LV Hessen.

und wie bereichernd es ist, helfen zu können. Astrid Wallmann nahm sich viel Zeit für ihren Besuch in der Leibnizschule und so kam die

Runde auch auf den politischen Alltag der Land-

tagspräsidentin zu sprechen. Sie

gab bereitwillig Auskunft und erzählte außerdem von besonders bewegenden Momenten.

Das freiwillige Engagement würdigte

die Landtagspräsidentin ausführlich und betonte in ihrem offiziellen Statement: „Mit offenen Augen für die Schulgemeinde und in der ständigen Bereitschaft, anderen zu helfen, leisten die Ju-

gendlichen einen wertvollen Beitrag für mehr Sicherheit in ihrem unmittelbaren Umfeld. Zu wissen,



📷 Astrid Wallmann informierte sich ausführlich über die Materialien, die die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter für ihre Einsätze verwenden.

”

Astrid Wallmann: „Wer sich ehrenamtlich einsetzt, stärkt eigene Kompetenzen.“



📷 Mehr als 20 Kinder und Jugendliche in der Leibnizschule in Wiesbaden freuten sich über den Besuch von Landtagspräsidentin Astrid Wallmann.

dass jemand da ist, der helfen kann, schafft ein besonderes Vertrauen in die Schule.“ Astrid Wallmann sieht im freiwilligen Engagement weitere Vorteile für die eigene Persönlichkeitsbildung: „Wer sich

ehrenamtlich für andere einsetzt, der stärkt auch seine eigenen Kompetenzen. Teamfähigkeit und ein starkes Selbstbewusstsein sind Eigenschaften, die sich in einem solchen Ehrenamt entwickeln und

die in Schule und Freizeit – und später auch in Ausbildung, Studium und Berufseinstieg – gebraucht und gefragt sind.“

Wallmann dankte den Jugendlichen und ihrer betreuenden Lehrerin für freiwillige engagierte Tätigkeit und überreichte kleine Präsente. GiP

■ Wetter/Mittelhessen

Neuer DRK-Katastrophenstützpunkt in Wetter eröffnet

Anfang November wurde der neue DRK-Katastrophenstützpunkt in Wetter feierlich eröffnet. Er leistet einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit in der Region und sichert effektive ehrenamtliche Arbeit in Krisenfällen. DRK-Vizepräsidentin Brigitte Wettengel hielt das Grußwort des Landesverbandes. Gemeinsam mit Jens Dapper – stv. DRK-Landesgeschäftsführer bedankte sie sich in den persönlichen Gesprächen für die engagierte ehrenamtliche Arbeit in der Region.

Einen besonderen Dank richteten sie an alle Helferinnen und Helfer, die Ehrenamtlichen vor Ort sowie an die Verantwortlichen des Kreisverbandes Marburg-Gießen, Dr. Klaus Döring (Präsident) und Christian Betz (Vorstandsvorsitzender).



Als politische Vertretungen konnten zu dieser Veranstaltung vor Ort Landrat Jens Womelsdorf und der hessische Staatssekretär im Innenministerium, Martin Röbler, begrüßt werden.

LVH/GiP

📷 Eröffnung des neuen DRK-Katastrophenstützpunktes in Wetter (v.li.): Dr. Klaus Döring (Präsident DRK-KV Marburg-Gießen), Christian Betz (Vorstandsvorsitzender DRK-KV Marburg-Gießen), Brigitte Wettengel (stv. Präsidentin im DRK-Landesverband Hessen), Martin Röbler (Staatssekretär Innenministerium), Landrat Jens Womelsdorf und Jens Dapper (stv. Geschäftsführer im DRK-Landesverband Hessen).

■ Wiesbaden/Hessen

DRK erhält Fördermittel der Lotterie GlücksSpirale von LOTTO Hessen

📷 Auf dem Foto v.li.: DRK-Präsident Norbert Södler, Corina Appel – Team Bildung & Entwicklung, DRK-Lerncampus-Koordinatorin, Jenny Göttert – Referentin Offene Altenarbeit und Gesundheit, Bereich Gesundheit und Soziales, Dr. Anja Weber-Alvarez, Bereichsleitung Gesundheit und Soziales, Gaby Martin, Referentin Gesundheitsprogramme – Bereich Gesundheit & Soziales, Yan Temminghoff – Referent Kinder, Jugend und Familie – Bereich Gesundheit und Soziales und Andreas Marx – Vertriebsrepräsentant von LOTTO Hessen.



Dank der großzügigen Unterstützung durch die Lotterie GlücksSpirale von LOTTO Hessen konnte der DRK-Landesverband Hessen e.V. am 29. Oktober eine Fördersumme von 255.065,32 Euro erhalten. Diese Mittel ermöglichen es, in den folgenden sozialen Bereichen Weiterentwicklungen und den Ausbau unserer Angebote zu erzielen:

- Aus- und Fortbildung von Kurs- und Übungsleitenden in den Bereichen Gesundheit und Familienbildung
- Inklusion in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe des DRK in Hessen
- Systemadministration des DRK-Lerncampus
- Offene Altenarbeit zukunftsfähig gestalten
- Konzeptionelle und beratende Begleitung in der Integrations- und Migrationsarbeit

Am 29. Oktober überreichte in Wiesbaden Andreas Marx – Vertriebsrepräsentant von

LOTTO Hessen den symbolischen Scheck in der DRK-Landesgeschäftsstelle an Norbert Södler – Präsident des DRK in Hessen. Dieser freute sich: „Der DRK-Landesverband Hessen e.V. ist äußerst dankbar für die großzügige Fördersumme der Lotterie GlücksSpirale von LOTTO Hessen. Unsere soziale Arbeit für ältere Menschen, Kinder, Jugendliche und geflüchtete Menschen profitiert in vielerlei Hinsicht davon.“

„Wer Lotto spielt, der will natürlich gewinnen. Wer Lotto spielt, der tut aber auch Gutes – denn mit jedem Tipp gewinnen das hessische Gemeinwohl, Projekte und Einrichtungen im sozialen Bereich, aber auch Sport, Kultur, Denkmalpflege und Umwelt. Wir freuen uns, dass wir die Arbeit des Roten Kreuzes in Hessen in unserem 75. Jubiläumsjahr erneut mit einer sechsstelligen Summe unterstützen können“, so Andreas Marx.

Einsatz der Fördermittel

Dank der Fördermittel der Lotterie GlücksSpirale von LOTTO Hessen konnte der DRK-Landesverband Hessen e.V. etwa 150 Kurs- und Übungsleitende in den Bereichen Gesundheit und Familie aus- und fortbilden.

Dies ermöglicht den 35 hessischen Kreisverbänden, vielfältige und hochwertige Kurse wie Bewegungsprogramme für ältere Menschen und Eltern-Kind-Gruppen anzubieten. Im Bereich Inklusion konnten zahlreiche unserer Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe unterstützt und regelmäßige Austauschrunden organisiert werden.

Aktuell gibt es 47 Kindertagesstätten und sieben Jugendhilfeeinrichtungen – und die Zahl wächst weiter. Inklusion ist ein gelebter Grundsatz des Roten Kreuzes, der durch Netzwerke und Beratung gestärkt wird.

Eine Projektstelle für den DRK-Lerncampus wurde ebenfalls durch die Fördermittel geschaffen, welche die Bildungsarbeit in den Kreisverbänden unterstützt. Die Nutzerzahl des Lerncampus steigt kontinuierlich, und zukünftige Pläne beinhalten die Reduzie-

rung von Präsenzzeiten und die Erweiterung digitaler Bildungsangebote. Außerdem konnte eine Referentin für die offene Altenarbeit eingestellt werden, die die Kreisverbände bei der Weiterentwicklung und Anpassung ihrer Angebote unterstützt, um mehr

Individualität und gesellschaftliche

Teilhabe im Alter zu ermöglichen. Dank der Mittel kann

eine Referentin für Migrations- und Flüchtlingsarbeit die DRK-Kreisverbände bei der Integration von Neuzugewanderten und Geflüchteten unterstützen. Ziel ist es, die

Strukturen weiterzuentwickeln und eine starke Vernet-

zung zu ermöglichen. Dieses Pro-

jekt wurde aus den Fördermitteln 2023 und 2024 finanziert. Dank der großzügigen Fördermittel der Lotterie GlücksSpirale von LOTTO Hessen ist es möglich, dass der DRK-Landesverband Hessen e.V. seine wichtigen Aufgaben in den Bereichen Gesundheit, Familienbildung, Inklusion, Integration-Migration, Bildung und Altenarbeit erfolgreich fortführt und erweitert. Wir sind der Lotterie GlücksSpirale von LOTTO Hessen für ihre Unterstützung sehr dankbar. GiP

”

Mit jedem Tipp gewinnen das hessische Gemeinwohl in der sozialen Arbeit wie auch Sport, Kultur, Denkmalpflege und Umwelt.

Betreuungsdienst-Symposium 2025

Save the Date:
29.-30. August
in Bad Wildungen

Betreuungsdienst in stürmischen Zeiten

<https://www.betreuungsdienst-symposium.de/>



Das Ehrenzeichen des DRK erhielt Dr. Klaus Heuvels (li.) für sein langjähriges Engagement als Justiziar auf Kreisebene des DRK in Frankfurt von Präsident Norbert Södler.



Achim Vandreike (li.) erhielt ebenfalls das DRK-Ehrenzeichen von Präsident Norbert Södler. Er war mehr als 20 Jahre ehrenamtlicher Vorsitzender des DRK in Frankfurt.

■ Frankfurt/Hessen

Höchste Auszeichnung des DRK für Dr. Klaus Heuvels und Achim Vandreike

Das Ehrenzeichen als höchste Auszeichnung des DRK wurde bei der diesjährigen Bezirksversammlung des Frankfurter Roten Kreuzes im November gleich zwei Mal verliehen: an Dr. Klaus Heuvels, ehemaliger Justiziar im DRK Frankfurt und jetziger Justiziar des DRK-Landesverbands, sowie an Achim Vandreike, ehemaliger Vorsitzender DRK Frankfurt. Beide waren 21 Jahre lang ehrenamtlich im Präsidium des Frankfurter Roten Kreuzes tätig. Norbert Södler, Präsident des DRK-Landesverband Hessen, überreichte ihnen die Auszeichnung für ihre außergewöhnlichen Leistungen. „Achim Vandreike und Dr. Klaus Heuvels haben in ihrer Zeit als Vorsitzender und Justiziar über mehr als 20 Jahre hinweg vorbildliche ehrenamtliche Arbeit für den DRK Bezirksverband Frankfurt geleistet“,

sagte Norbert Södler, Präsident DRK-Landesverband Hessen e.V. „Dank ihrer Unterstützung hat das Präsidium den Bezirksverband zu einem anerkannten und angesehenen Wohlfahrtsverband und zu einer schlagkräftigen Hilfsorganisation gemacht. Als Dank und Anerkennung werden beide mit der höchsten Auszeichnung bedacht, die das Rote Kreuz in Deutschland zu vergeben hat – das Ehrenzeichen!“ Bis 2023 war Achim Vandreike 21 Jahre lang ehrenamtlicher Vorsitzender des Frankfurter Roten Kreuzes. In dieser Zeit verantwortete er unter anderem die Hilfsprojekte des DRK Frankfurt während der Fußball-Europameisterschaft 2006, während des Flüchtlingsstroms ab 2015 sowie die umfangreichen Maßnahmen in der Corona-Pandemie.

Ebenfalls 21 Jahre war Dr. Klaus Heuvels ehrenamtlich im Präsidium als Justiziar tätig und stand stets mit Rat und Tat zur Seite, brachte unter anderem die neue Satzung des Bezirksverbands auf den Weg und hat viele weitere Themen vorangetrieben. Seit 2015 ist er zudem Justiziar des Landesverbands.

Für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement wurden ebenfalls geehrt: Mady Wagner vom Ortsverein Süd und Jörg Valtin vom Ortsverein Bornheim-Nordend – beide mit der silbernen Verdienstauszeichnung des DRK Frankfurt. Vorsitzender Dr. Walter Seubert überreichte ihnen die Auszeichnungen. Für 50 Jahre aktive Mitgliedschaft ausgezeichnet wurde Erich Merk, für 70 Jahre Joachim Kreuzer.

C.B./GiP

■ Wiesbaden/Hessen

Hessischer Sozialpreis 2024 wird DRK-KV Offenbach verliehen

Im Oktober wurde in Wiesbaden der Hessische Sozialpreis 2024 verliehen. Damit zeichnete die Liga Hessen Projekte aus, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken. Insgesamt wurden 30.000 Euro Preisgeld an sechs Projekte aus Hessen vergeben.

Das DRK spielte ganz vorne mit: Der DRK-Kreisverband Offenbach erhielt für sein Projekt „HeRoes“ den ersten Platz und freute sich über ein Preisgeld in Höhe von 8.000 Euro. Das Projekt fördert Gewaltprävention und Emanzipation, indem es mit Jugendlichen verschiedener Kulturkreise über Themen wie Gleichberechtigung, Gewaltprävention, Sexualität, Ehre und Extremismus spricht.

Auf dem zweiten Platz (7.000 Euro) landete das Projekt „Schnibbeln, Schnuddeln, Schlemmen“ des Diakonischen Werks Region Kassel.

Vom Säen bis zum Zubereiten: Kinder aus dem Stadtteil zaubern gemeinsam Leckeres und Gesundes auf den Tisch für alle, die möchten. Ein Treffpunkt im Sinne der Gemeinschaft und Nachhaltigkeit.

Mit dem Projekt „Die Talentbörse als bürgerschaftliches Korallenriff“ belegten die Initiator*innen des Nachbarschaftszentrums „das gute.haus“ aus Butzbach den dritten Platz (6.000 Euro). Mitwirken und Vernetzen stehen hier im Mittelpunkt.

Einen weiteren dritten Platz (6.000 Euro) sicherte sich das „People's Theater“. Seit über 20 Jahren bietet diese sich immer wieder neu zusammensetzende Gruppe junger Menschen Kompetenztrainings in Form von interaktiven Theaterstücken an Schulen an.

Für ihr besonderes Engagement erhielten zudem der Kanu-Club Lam-

pertheim für das Inklusions- und Integrationsprojekt „Bewegung grenzenlos“ sowie die „KinderEngel RheinMain“ für ihren Einsatz für die Kinderhospizarbeit einen Anerkennungspreis (je 1.500 Euro). Die neue Schirmherrin des Preises, Sozialministerin Heike Hofmann, betonte die Bedeutung des Engagements für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und lobte die Preisträger als Vorbilder.

Das Preisgeld wurde von LOTTO Hessen gestiftet, das den Preis bereits zum siebten Mal unterstützt. Der Hessische Sozialpreis 2025 wird das Thema „Stärkung der Demokratie“ haben und die Ausschreibung startet im Mai 2025.

Liga/GiP

📷 Erster Platz für die „HeRoes“ aus dem DRK-KV Offenbach. Der diesjährige Hessische Sozialpreis der Liga Hessen würdigt die erfolgreichen Mittel gegen Hass und Ausgrenzung aus dem Projekt „HeRoes“.



■ Wiesbaden/Hessen

DRK-Hessen und Hessischer Landkreistag kritisieren Reformmaßnahmen im Rettungsdienst

📹 Anfang November äußerten sich der DRK-Landesverband Hessen gemeinsam mit dem Hessischen Landkreistag kritisch gegenüber der Reform der Notfallversorgung, die zu diesem Zeitpunkt über gesetzliche Vorgaben für den Rettungsdienst beriet.

In einer gemeinsamen Presseinformation bekundeten am 6. November der DRK-Landesverband Hessen e.V. und der Hessische Landkreistag ihre Kritik an der Reform der Notfallversorgung. Zum damaligen Zeitpunkt wurde die Reform auf Bundesebene und an dieser Stelle insbesondere über gesetzliche Vorgaben für den Rettungsdienst beraten. Die Kritik wurde zeitpassend zur Anhörung des Gesundheitsausschusses des Bundestages veröffentlicht. Damit schloss sich der DRK-Landesverband Hessen und der Hessische Landkreistag der gemeinsamen kritischen Stellungnahme des Deutschen Land-

”

Die Versorgung von Menschen in Not muss gewährleistet sein, indem Vorhaltekosten im Rettungsdienst finanziert werden.

kreistages und des Deutschen Roten Kreuzes auf Bundesebene an. In der gemeinsamen Presseinformation äußerte sich Jens Dapper – stv. Landesgeschäftsführer im DRK-Landesverband Hessen e.V. kritisch: „Die Struktur in Hessen ist sehr unterschiedlich: ländlich geprägt, verbunden mit starken städtischen Strukturen. Besonders in den Flächenregionen muss die Versorgung der Versicherten sichergestellt sein, indem Vorhaltekosten im Rettungsdienst finanziert werden.“

Aufgrund der kurz danach folgenden Auflösung der Ampelkoalition ist unklar, wann die Reform weiter beraten wird.

GiP



■ Wiesbaden/Hessen

„Einsatz verdient Respekt“ geht in die zweite Runde!

Beim zweiten Runden Tisch zum Thema „Keine Gewalt gegen Einsatzkräfte“ konnte im November ein erstes positives Zwischenfazit der hessenweiten Kampagne gezogen werden. Die Akteure Hessisches Innenministerium, Polizei, Feuerwehr und alle Hilfsorganisationen fordern damit mehr Respekt und Schutz für Rettungs- und Einsatzkräfte. Nach dem ersten öffentlichkeitswirksamen Auftakt gilt es nun, das Thema mit weiteren öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen weiter zu verstetigen und einen breit getragenen Zuspruch zu generieren. Die Akteure des „Runden Tisches“ haben dazu einige Vorschläge entwickelt. Der DRK-Landesverband Hessen e.V. begrüßt die Kampagne sehr. In diesem Sinne gilt der be-

sondere Dank Staatsminister Prof. Dr. Poseck (Hessischer Minister für Inneres, Sicherheit und Heimatschutz) und allen Akteuren des Runden Tisches. Besonderen Dank konnte beim zweiten Runden Tisch Jens Dapper in seiner Rolle als stv. Geschäftsführer des Landesverbandes auch an den verantwortlichen Leiter Abteilung Brand- und Katastrophenschutz, Herr Dr. Bräunlein und seinem Team übermitteln, die für den Termin und die Kampagne maßgebliche Verantwortung tragen. Die Kampagne wurde von Staatsminister Prof. Dr. Poseck am 27. Juni 2024 offiziell gestartet. Die beteiligten Organisationen haben sich geschlossen für diese Kampagne ausgesprochen. Ziel ist es, den Respekt gegenüber Einsatz- und



Die hessische Kampagne „Einsatz verdient Respekt“ ist seit Juni in der Öffentlichkeit und erhält viel Zuspruch. Bald sollen weitere Maßnahmen folgen.

Rettungskräften als ein besonders wichtiges gesellschaftliches Thema in der öffentlichen Wahrnehmung zu stärken. J.D./GiP

■ Wiesbaden/Hessen

Klimaschutz im DRK: Spagat zwischen Potenzial und Kostendruck

Der DRK-Landesverband Hessen arbeitet am Projekt „Agenda pro Klima und Klima-Audit“, um Klimaschutz strategisch zu verankern. Zum Hessischen Tag der Nachhaltigkeit am 26. September zog der DRK-Landesverband Hessen e.V. eine Zwischenbilanz zum Projekt „Agenda pro Klima und Klima-Audit“ im DRK-Klimaprogramm – mit politischen Forderungen.

Der Landesverband will den Klimaschutz in Hessen strategisch verankern. Als Bestandsaufnahme führen derzeit 18 hessische DRK-Kreisgeschäftsstellen, 43 Rettungswachen, 17 Kindertagesstätten und 11 stationäre Pflegeeinrichtungen

eine CO₂-Bilanzierung durch. Das DRK könnte erheblich zur CO₂-Reduzierung beitragen: „Beginnend mit dem Gebäudebereich, wo wir Wärmepumpen und Solaranlagen nachrüsten könnten, bis hin zum Elektro-Fuhrpark gibt es vielfältige Möglichkeiten. Aber: die Fördermittel sind rar und die Refinanzierung ist nicht gesichert. „Der Gesetzgeber fordert z.B. von einigen Rettungswachen demnächst eine Nachhaltigkeitsberichterstattung – wir konnten bislang weder das geforderte klimaspezifische Wissen noch das notwendige Fachpersonal dafür aufbauen“, sagte der stv. DRK-Landesgeschäftsführer Jens

Der DRK-Landesverband Hessen verankert Klimaschutz strategisch mit „Agenda pro Klima und Klima-Audit“.

Dapper. Ein Pflegeplatz verursacht laut Projektdienstleister NiNo Ø 7,8 Tonnen CO₂/Jahr. Um die Klimaziele zu erreichen, müsste man auf unter 1 Tonne CO₂ pro Person und Jahr kommen. Maßnahmen zur Erreichung der Klimaziele sind gegenwärtig nicht im Kostensatz enthalten. „Die Refinanzierung eines Pflegeplatzes reicht gerade für die Grundversorgung“, resümierte Möller in der veröffentlichten Presseinformation.

A.D./GiP



 1 Die Gruppe Wasserkuppe der Bergwacht-Jugend Hessen feierte bei ihrem ersten Herbstzeltlager ihre offizielle Gründung im festlichen Rahmen mit prominentem Besuch.

 2 Für die Kinder und Jugendlichen der sechs Bergwacht-Jugend Gruppen Hessens gab es ein Herbstzeltlager voller Aktivitäten wie Kanufahren, kreativen Aufgaben, Schwimmen und einem spannenden Rundlauf mit Wissensstationen zu Erste-Hilfe, Orientierung, Vogelkunde und Wasser.



■ Wasserkuppe/Rhön/Hessen

Herbstzeltlager der Bergwacht-Jugend Hessen begeistert mit Premiere und Besuch des DRK-Präsidenten



Strahlender Sonnenschein und spielende Kinder: Das diesjährige Herbstzeltlager der Bergwacht-Jugend Hessen versammelte 120 Teilnehmende im idyllischen Tipi-Dorf in der Rhön.

Für die Gruppe Wasserkuppe war es nicht nur ihr erstes Zeltlager als Ausrichter des alljährlichen Zeltlagers für alle hessischen Bergwacht-Jugend Gruppen sondern auch ein historischer Moment.

Durch Verzögerungen wegen der Corona-Pandemie wurde die Gruppe an diesem Wochenende offiziell gegründet und erhielt feierlich ihren Bergwacht-Jugend Wimpel. Gewinner des Rundlaufs war auch noch die

ausrichtende Gruppe der Wasserkuppe. Der DRK-Versorgungszug des DRK Neuhoof verwöhnte die Teilnehmenden mit kulinarischen Highlights wie Burgern und Pancakes.

Höhepunkt des Lagers war der festliche offizielle Teil am Samstagabend, dem nicht nur der Leiter des DRK, der Feuerwehr sowie der Bürgermeister von Poppenhausen beiwohnten, sondern der auch von Norbert Södler, dem Präsidenten des DRK Hessens, besucht wurde. In seiner Begrüßungs-Ansprache stellte er im kommenden Jahr ein großes Fest in Aussicht, da die Bergwacht-Jugend Hessen in diesem Jahr die Mitgliederzahl von 200 erreicht hat.

Das Herbstzeltlager an der Wasserkuppe bot nicht nur unvergessliche Naturerlebnisse, sondern stärkte auch die Kameradschaft zwischen den Gruppen und legte damit den Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft der hessischen Bergwacht und Bergwacht-Jugend, die mit Begeisterung und Tatendrang den kommenden Aufgaben entgegensieht.

J.W./GiP

■ Dresden/Hessen

Treffen der Konventionsbeauftragten

Am 17. und 18. Oktober fand auf Einladung des Bundeskonventionsbeauftragten Dr. Dieter Weingärtner in Dresden ein Treffen der Konventionsbeauftragten des DRK statt. Das Generalsekretariat hatte – unterstützt durch den Landesverband Sachsen – ein interessantes Programm vorbereitet. Von den ca. 50 Teilnehmenden kamen 7 Konventionsbeauftragte aus Hessen aus den Kreisverbänden Bergstraße, Fulda, Frankenberg und Hersfeld-Rotenburg. Der DRK-Landesverband Hessen war durch Landesbereitschaftsleiter Jürgen Kraft vertreten.

Nachdem zunächst die Aktivitäten auf Bundesebene vorgestellt worden waren, berichteten viele Teilnehmende von ihren Erfahrungen und Aktivitäten. Bemerkenswert sind die vielen unterschiedlichen Ansatzpunkte, wie z.B. Zusammenarbeit mit Universitäten, Workshops in Schulen oder die Verknüpfung des Humanitären Völkerrechts mit der Rotkreuz-Historie.

Lebhafte Diskussionen gab es zur Anwendung der Grundsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung auf aktuelle Fallgestaltungen. Die Fragen „Darf sich eine Gruppe des DRK mit der Ukraine solidarisch zeigen, indem sie die ukrainische Flagge an DRK-Gebäuden anbringt?“ oder „Kann ein Ortsverein zusammen mit anderen Vereinen eine allgemein gehaltene Erklärung gegen Folter unterzeichnen?“ wurden noch recht einheitlich beantwortet.

Bei der Frage, ob ein Kreisgeschäftsführer eine Pressemitteilung herausgeben sollte, in der auf den Anstieg extremistischer Gewalt hingewiesen und zur Diskussion über extremistische Strukturen in Deutschland aufgerufen wird, gingen die Meinungen weiter auseinander. Einigkeit herrschte insoweit, dass es immer auf die aktuelle Situation sowie konkrete Formulierungen ankommt. Die



Beachtung des Grundsatzes der Neutralität ist bei derartigen Fragen unbedingt sicherzustellen.

Am zweiten Tag gab es Informationen zur 34. Internationalen Konferenz der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften zusammen mit den Unterzeichnerstaaten der Genfer Abkommen, die vom 28. bis 31. Oktober 2024 in Genf stattfand, sowie einen Vortrag über die Arbeitsweise des IKRK im bewaffneten Konflikt.

Ganz aktuell war der Vortrag zur zivilmilitärischen Zusammenarbeit zwischen dem DRK und der Bundeswehr. Zu wesentlichen Aspekten der Zusammenarbeit werden zurzeit Positionspapiere erarbeitet, die der Bundesversammlung des DRK zur Abstimmung vorgelegt werden.

Die Verbreitungsarbeit ist satzungsgemäße Aufgabe des DRK. In der aktuellen Lage sind Kenntnis und Beachtung der Rotkreuz-Grundsätze für den Verband außerordentlich wichtig, um sich das Vertrauen aller zu erhalten. Die diesjährige Tagung hat mit ihrem vielfältigen Programm zur Stärkung der Konventionsarbeit beigetragen.

C.D./GiP

📷 DRK-Konventionsbeauftragten-Treffen in Dresden, hier die Teilnehmenden aus dem DRK in Hessen (v.li.): Marion Schreiner (KV Fulda), Jürgen Kraft, Arno Gutsche (KV Bergstraße), Gerhard Finger (KV Frankenberg), Reinhard E. Matthäi (KV Hersfeld-Rotenburg), Markus Schleicher (KV Fulda), Christiane Dreiling (KV Bergstraße).



📷 Aus über zehn DRK-Kreisverbänden kamen Rettungshundeteams zur Ausbilderfortbildung des DKR-Landesverbandes nach Limburg.

■ Limburg

Erfolgreiche Fortbildung der Rettungshundestaffel in Limburg

Am letzten Septemberwochenende, den 28. und 29.9., fand in Limburg die Ausbilderfortbildung des DRK-Landesverbandes Hessen statt, bei der es sowohl praxisorientiert als auch gesellig zugeht!

Am Vormittag beschäftigten sich die Teilnehmenden intensiv mit den „Grundlagen des Rückverweises“. Das bedeutet: Nach dem Auffinden einer Person kehrt der Hund zu seinem Hundeführer zurück, zeigt den Fund an und führt den Hundeführer zur Fundstelle. Bei diesem Trainingsteil tauschten sich alle Teilnehmenden anregend über Fachthemen aus. Das gemeinsame Mittagessen beim Grillen wurde ebenso für Fachgespräche genutzt wie das Knüpfen neuer Kontakte.

Am Nachmittag erfolgten weitere Trainings in verschiedenen Gruppen. Hier wurde das Rückverweisen weiter vertieft; eine andere Gruppe setzte sich mit speziellen Helferbildern auseinander.

„Ein großes Dankeschön an alle Teilnehmenden für die engagierte Mitarbeit und den tollen Austausch!“, lobte Kai Brunner, der stellv. Landesfachbeauftragte Rettungshunde im DRK.

An dieser Veranstaltung waren Ehrenamtliche aus den DRK-Kreisverbänden Marburg-Gießen, Bergstraße, Main-Taunus-Kreis, Korbach-Arolsen, Limburg, Odenwaldkreis, Friedberg, Hofgeismar, Rheingau-Taunus, Dillenburg und der Region Kassel mit dabei. K.B./GiP



📷 Ein sehr forderndes Training ist das „Rückverweisen“, das an dem Wochenende fleißig trainiert wurde.

■ Hünfeld

DRK-Frauenfrühstück in Hünfeld



📷 Das DRK-Frauenfrühstück wurde vor drei Jahren ins Leben gerufen. Nun fand das fünfte Treffen mit 20 Rotkreuzlerinnen aus 13 Kreisverbänden im DRK Hünfeld statt.



📷 Offizielle Eröffnung des DRK-Frauenfrühstücks (v.li.): Jutta Hoffmann – DRK-Landesleiterin Wohlfahrts- und Sozialarbeit, DRK-Vizepräsidentin Brigitte Wettengel, Regina Radloff – DRK-Landesbereitschaftsleiterin, DRK-Präsident Benjamin Tschesnok und Petra Bock – stv. DRK-Landesbereitschaftsleiterin.

Am 23. November trafen sich 20 Frauen aus 13 Kreisverbänden, dem DRK-Landesverband und allen Rotkreuz-Gemeinschaften zum fünften DRK-Frauenfrühstück. Gastgeber Kreisverband war dieses Mal das Rote Kreuz in Hünfeld. DRK-Präsident Benjamin

Tschesnok begrüßte die Rotkreuzlerinnen herzlich und informierte über die Schwerpunkte des Kreisverbandes: Kinderbetreuungsangebote, Quartiers- und Flüchtlingsarbeit. Er schloss mit dem Hinweis, dass es ehrenamtliches Engagement braucht, besonders mit schwieriger werdenden Rahmenbedingungen.

Als Schirmherrin konnte wieder die DRK-Vizepräsidentin Brigitte Wettengel begrüßt werden. Sie gestaltete gemeinsam mit den Initiatorinnen Regina Radloff – DRK-Landesbereitschaftsleiterin, Petra Bock – stv. DRK-Landesbereitschaftsleiterin und Jutta Hoffmann – DRK-Landesleiterin Wohlfahrts- und Sozialarbeit das Programm des fünften Treffens. Die Inhalte waren Vernetzung untereinander, Austausch und Best Practice für Frauen im DRK-Alltag. Mittlerweile ist das DRK-Frauenfrühstück eine

etablierte Instanz in Hessen, die künftig neben den persönlichen Zusammenkünften auch durch digitale Abende ergänzt wird. Im Frühjahr 2025 ist der nächste Termin angesetzt.

GiP

@alle Rotkreuzlerinnen in Hessen:

Seid dabei und ergreift Eure Chance, Teil von etwas Großem zu sein!

Wer beim DRK-Frauenfrühstück dabei sein möchte, meldet sich gerne bei:

Jutta.hoffmann@drk-hessen.team oder
regina.radloff@drk-hessen.team oder
petra.bock@drk-hessen.team

■ Mücke/Alsfeld

Neuer Einsatzleitwagen für den DRK-Kreisverband Alsfeld

Der DRK-Kreisverband Alsfeld und der DRK-Ortsverein Mücke freuen

sich, ein neues Kapitel in der Einsatzführung aufzuschlagen: Der hochmoderne Einsatzleitwagen (ELW) ist seit kurzem offiziell in Dienst gestellt und wird künftig als fester Bestandteil des 2. Sanitätszugs im Vogelsbergkreis (SanZug VB) eingesetzt. Mit einem Gesamtanschaffungswert von rund 220.000 Euro – finanziert durch den DRK-Kreisverband Alsfeld und den Ortsverein Mücke – bietet das neue Fahrzeug viele unterstützende und

moderne Details. „Dieses Fahrzeug ist mehr als ein Einsatzmittel – es ist ein Meilenstein in unserer Arbeit. Der neue ELW gibt uns die Möglichkeit, unsere Einsätze noch effizienter zu koordinieren und vor



Der neue Einsatzleitwagen ist der ganze Stolz im DRK-Ortsverein Mücke.

allem Menschen in Notsituationen noch besser zu helfen“, sagt Marius Zimmer, Fachdienstbeauftragter Sanität DRK-KV Alsfeld.

Der DRK-OV Mücke ist besonders stolz darauf, dieses Fahrzeug in seine äußerst aktive Bereitschaft einbinden zu können. Die knapp 50 Mitglieder werden ihn mehrfach im Monat bei Übungen einsetzen.

M.Z./GiP



Freuen sich über das neue Fahrzeug (v.li.): Henning Schmehl – KBL, Matthias Weitzel – 1. Vorsitzender OV Mücke, Thorsten Ellrich – RKB und GF DRK KV Alsfeld, Marius Zimmer – BL OV Mücke, vZF SanZug 2, Fachdienstleiter San, Ulf Immo Bovensmann – stv. KBL, stv. BL OV Mücke und Jens Dapper – stv. DRK-Landesgeschäftsführer.

■ Hausen/Offenbach

40 Jahre Yoga im DRK in Hausen

Seit vier Jahrzehnten kann das DRK in Hausen dank Annelie Landeck Yoga-Kurse anbieten. Dies wurde nun gebührend gefeiert.

Seit 40 Jahren gibt es im DRK in Hausen/Obertshausen Yoga-Kurse vom DRK. Geleitet werden sie von Annelie Landeck. Sie ließ sich an der DRK-Bundesschule Bonn-Merl in Hatha Yoga ausbilden und war zuvor als JRK-Gruppenleiterin und Übungsleiterin in der Seniorengymnastik aktiv.

Anfangs belächelt, bot die Stadt Obertshausen über das Volksbildungswerk (VBW) Yogakurse an, später übernahm das DRK. Yoga ist mittlerweile anerkannt und zahlreiche Kursteilnehmer:innen haben die Kurse besucht; einige über viele Jahre, die meisten über Jahrzehnte. Annelie Landeck passt die



Übungen an die Bedürfnisse der Teilnehmer:innen an und fördert eine Gemeinschaft mit Vertrauen und Respekt.

Eine Teilnehmerin, Erna Tomkewitsch, feiert ebenfalls ihr 40-jähriges Jubiläum, sie ist vom ersten Tag an dabei. Zur Jubiläumsfeier gab es eine Klangmeditation und ein gemütliches Beisammensein.

A.L./GiP



📷 Jahresempfang des DRK-Frankfurt (v.li.): Dietmar Schmid (Schatzmeister) (v.li.), Dr. Florian Plagemann (Justitiar), Oberbürgermeister Mike Josef, Dierk Dallwitz (Geschäftsführer), Elke Voitl (Sozialdezernentin), Dr. Walter Seubert (Vorsitzender) und Ursula auf der Heide (stv. Vorsitzende).

■ Frankfurt

Jahresempfang mit Podiumsdiskussion zu Strategien gegen den Arbeitskräftemangel im sozialen Sektor

Das DRK in Frankfurt lud zu seinem diesjährigen Jahresempfang am 20. November und griff dazu ein heißes Thema auf: Arbeitskräftemangel im sozialen Sektor. Dazu gab es eine Podiumsdiskussion mit den Teilnehmern Ulrich Caspar (Präsident IHK Frankfurt), Bernd Hormuth (stellvertretender Amtsleiter Jugendamt Offenbach), Celia Soltek (Teamleitung Zukunft Sozialwesen und Gemeinnützigkeit DRK-Generalsekretariat), Frankfurts Sozialdezernentin Elke Voitl und Franziska Zühlsdorff (Regionalgeschäftsführerin Der Paritätische Frankfurt).

Zu Beginn der Podiumsdiskussion stellte Celia Soltek den rund 150 Gästen die Studie „Vor dem Kollaps!? Beschäftigung im sozi-

alen Sektor vor“, in dem das DRK Handlungsansätze darlegt – z.B. ältere Beschäftigte in den Blick zu nehmen und zu halten und das Arbeitsvolumen von (meist weiblichen) Teilzeitbeschäftigten zu erhöhen.

Ein Fazit: Ein gemeinsames Engagement aller Akteure in Frankfurt und innovative Förderprogramme zur Gewinnung von Fachkräften sind notwendig, um echte Veränderungen zu bewirken. Dr. Walter Seubert, Vorsitzender DRK Frankfurt, sagte in seinem Grußwort: „Als Frankfurter Rotes Kreuz freuen wir uns, uns mit konkreten Anregungen und Vorschlägen, wie zum Beispiel dem Fachkräftemangel entgegengewirkt werden kann, in die aktuelle Diskussion einzubringen.“

Seubert hob zwei weitere wichtige Themen für das DRK hervor. Zum einen bekräftigte er die Bereitschaft des Roten Kreuzes, die Stadt Frankfurt beim Aufbau der Partnerschaft zur ukrainischen Partnerstadt Lviv auch weiterhin zu unterstützen. Zum anderen machte er deutlich, dass sich das DRK – gemeinsam mit allen Akteuren – noch stärker mit dem Thema Krisenresilienz beschäftigen müsse. Oberbürgermeister Mike Josef bedankte sich beim DRK: „Das DRK Frankfurt prägt das Leben in unserer Stadt ganz besonders. Danke, dass wir uns auf das Rote Kreuz, auf die vielen engagierten Ehren- und Hauptamtlichen verlassen können.“

C.B./GiP

 Viele Interessierte besuchten das Hoffest vor dem Rotkreuzhaus. Am Abend zuvor schaute auch Henry Dunant „persönlich“ vorbei.



■ Ahnatal/Landkreis Kassel

100 Jahre DRK-Ortsverein Ahnatal

 100 Jahre DRK in Ahnatal wurden gebührend gefeiert: Ehrungen durch den DRK-Präsidenten Norbert Södler, den Kreisbereitschaftsleiter Jochen Rühle, den Ortsvereins-Vorsitzenden Frank Günther und die KV-Präsidentin Dr. Sabine Kreß. Ausgezeichnet wurde hier Frank Zimmermann für seine langjährige Tätigkeit im Katastrophenschutz.

Zwei Tage lang feierten die Ahnataler Rotkreuzler ihr Jubiläum am ersten September-Wochenende. Eine Vielzahl von Veranstaltungen, zahlreichen helfenden Händen, großartigen Gästen und Besuchern sorgte für einen würdigen Geburtstag des Ortsvereins.

Den Auftakt bildete eine Schauübung am Weimarer Bahnhof, die in Zusammenarbeit mit der Ahnataler Feuerwehr das umfangreiche Wirken an einer Einsatzstelle mit vielen Verletzten demonstrieren sollte. Bereitschaftsleiter Timo Heinzemann erläuterte das Geschehen für die Zuschauer und klärte zudem über Erste-Hilfe-Maßnahmen auf.

Am Abend ging es im Heckershäuser Gemeindezentrum weiter mit vielen Gästen, Vertretern der Rotkreuz-Organisation, aus Wirtschaft, Politik, anderen Hilfsorganisationen und Vereinen und Verbänden. Eingeholt in die musikalische Kulisse des Volkschores taktvoll Heckershausen 1924 e.V. und des Percussion-Duos Jacob Przemus und Vincent Böckler wurden die Gäste mitgenommen auf eine Zeitreise aus 100 Jahren Dienst am Nächsten, Grußworte, Ausblicke und Ehrungen.

Unter den Ehrengästen waren u.a. DRK-Präsident Norbert Södler, die Präsidentin des DRK-Kreisverbandes Region Kassel e.V., Dr. Sabine Kreß, der Landrat des Landkreises Kassel, Andreas Siebert, und der Bürgermeister der Gemeinde Ahnatal, Stephan Hänes.

Der Ortsvereinsvorsitzende Frank Günther führte durch ein abwechslungsreiches Abendprogramm und zeichnete, zusammen mit Bereitschaftsleiter Timo Heinzemann und dem Cheforganisator des Kassel Marathon, Michael Aufenanger als Henri Dunant, in einem unterhaltsamen Anspiel die wechselvolle Geschichte des Ortsvereins.

Am Sonntagmorgen begann nach einem Festgottesdienst ein buntes Hoffest bei bestem Wetter vor dem Rotkreuzhaus, bei dem die Vielfältigkeit des DRK, der Bergwacht und der Rettungshundestaffel gezeigt wurde. Im Oktober folgte das Pflanzen von zwei gemeinsamen Bäumen und das Aufstellen einer Bank gemeinsam mit dem „taktvoll Volkschor Heckershausen 1924 e.V.“, der in diesem Jahr ebenfalls sein 100-jähriges Jubiläum feierte.

F.G./GiP



Die DRK Bereitschaft Mücke ist dank umfassender Schulung bestens auf Notfälle vorbereitet und bleibt auch bei großflächigen Stromausfällen kommunikationsfähig.

■ Mücke/Alsfeld

DRK-Bereitschaft Mücke trainiert Notfallkommunikation

Ende August versammelten sich 20 Einsatzkräfte der DRK-Bereitschaft Mücke zu einem Bereitschaftsabend. Das Thema des Abends: Funkkommunikation. Doch dabei ging es nicht ausschließlich um Digitalfunk, sondern auch um den bewährten Analogfunk, der in bestimmten Situationen immer noch wertvolle Dienste leistet. Während der Digitalfunk durch klarere Übertragungen und höhere Sicherheit überzeugt, bleibt der Analogfunk aufgrund seiner einfachen Handhabung in bestimmten Notfallszenarien nach wie vor von Vorteil.

Amateurfunk und Notfallkommunikation bei Stromausfällen

Ein weiteres Thema war der Kurzwellen-Amateurfunk. Die Ausbilder

gingen auf die technischen und gesetzlichen Grundlagen ein und vermittelten praxisnahe Kenntnisse zur Anwendung. Im Kreisverband Alsfeld wurde bereits 2022 das Handbuch „Schwarzlage“ erstellt, das Anweisungen für die Kommunikation bei Stromausfällen enthält. Ein zentraler Aspekt der Übung war daher die Frage: „Wie funkt man ohne Strom?“

Die Einsatzkräfte wurden in die Nutzung von Batterien und Solartechnologien eingewiesen, um auch bei einem längerfristigen Stromausfall kommunikationsfähig zu bleiben.

”

*Wie funkt man
im Notfall
ohne Strom?
Einfach analog!*

Solche Fähigkeiten sind in Krisensituationen, wenn die regulären Kommunikationswege ausfallen, von entscheidender Bedeutung.

Sicherung der Erreichbarkeit im Krisenfall

Das DRK in Mücke setzt alles daran, auch im Krisenfall für die Bevölkerung erreichbar zu sein. Dazu gehört eine spezielle Anlage für den Notfunk, die in Mücke vom Landesverband Hessen stationiert ist. Über diese können sogar E-Mails ausgetauscht werden, um Informationen weiterzuleiten.

U.I.B./T.S./GiP

■ Sulzbach

Kulturelle Vielfalt in der Kita Zuckerrübe



Ein Deko-Projekt über das afrikanische Land, seine Tiere sowie die Flora und Fauna schmückte den Gruppenraum und brachte die Natur auf wunderbare Weise näher.



Ein unvergesslicher Moment des Sommerfests 2024 der DRK-Kita Zuckerrübe: Die gebürtige Kenianerin Gladys in traditioneller Kleidung organisierte eine beeindruckende Ausstellung und Aufführung.

Ein beeindruckendes Beispiel für gelebte Vielfalt und Diversität bietet eine DRK-Kita in Sulzbach. Eine Kollegin mit kenianischen Wurzeln schöpft aus dem Heimweh Hoffnung und begeistert die Kinder vor Ort mit Spielen, Liedern und Projekten, die einen Bezug zu ihrem Herkunftsland aufweisen.

Gladys kommt gebürtig aus Kenia. Vor ihrer Ankunft in Deutschland hat sie in ihrem Heimatland die Grundschule und die High School besucht. Im Anschluss arbeitete sie ehrenamtlich in einem Waisenhaus und begleitete Kinder im Alltag von 0–7 Jahren, darunter viele HIV-Waisen. In diesem Arbeitsumfeld war sie rund um die Uhr in pflegerische und pädagogische Tätigkeiten eingebunden. „Man konnte nie wissen, was einen am Tag erwartet. Kinder, die nur wenige Stunden alt waren oder ältere. Wir haben alle aufgenommen und so gut es ging versorgt“, berichtet Gladys mit nachdenklicher Stimme. Sie half nach

dem Gebot der höchsten Not und war einfach da. Später reflektierte sie diese Tätigkeit unter dem Eindruck ihrer beruflichen Laufbahn in Deutschland.

Kulturelle Diskrepanz nach Umzug nach Deutschland

2003 kam sie als Au-Pair nach Kelkheim und erlebte einen Kulturschock, etwa durch die fallenden Blätter im Herbst. Als herausfordernd gestaltete sich das Ankommen im dörflichen Kontext. Gladys trotzte dem Heimweh und betrieb natürlich Kontaktpflege mit ihren kenianischen Familienmitgliedern und Freunden.

Nach dem Besuch eines Deutschkurses begann Gladys ein Studium der sozialen Arbeit in Wiesbaden und wechselte anschließend in die Ausbildung als Erzieherin, für die Anteile aus dem Studium anerkannt werden konnten. Im Rahmen ihrer Ausbildung absolvierte sie ein dreimonatiges Vorpraktikum in der

DRK-Kita Zuckerrübe in Sulzbach, eine von aktuell neun Kitas in Trägerschaft der DRK Main-Taunus Familiendienste gGmbH.

Die von allen Seiten als außergewöhnliche Persönlichkeit beschriebene Kollegin knüpfte von Beginn an einen guten Draht zu den Kindern. Kinder fragen, sind neugierig, aufgeschlossen, aber nicht frei von kulturellen Stereotypen (Sind die Hunde in Afrika auch schwarz?). Gladys begegnete den Fragen freundlich und verständnisvoll. Sie stellte direkt einen Bezug zu ihrem lebensweltlichen Kontext her und brachte den Kindern Lieder, Reime und Zahlen in der Landessprache nahe.

Auch ein Deko-Projekt über das Land, dessen Tiere sowie die Flora und Fauna schmückte über einen längeren Zeitraum sichtbar den Gruppenraum. Da die Erzieherinnenausbildung vorsieht, bei unterschiedlichen Trägern Erfahrung zu sammeln, war die Zeit in

der DRK-Kita kurz, aber nachhaltig gewesen. Nach dem Anerkennungsjahr bei einem kirchlichen Träger arbeitete sie in einer privaten Einrichtung im Krippenbereich. Bei der Entscheidung, in die Zuckerrübe zurückzukehren, folgte sie ihrem Herzen und den hartnäckigen Abwerbeversuchen der Kolleginnen.

Afrika als Jahresprojekt

In der DRK-Kita ist es etabliert, dass es ein großes Jahresprojekt zu einem bestimmten Thema gibt. Nach Märchen und Unterwasser entschieden sich Team, Leitung und Kinder für die Vielfalt des afrikanischen

Kontinents. Gladys vertiefte mit den Kindern die Massai-Kultur, baute eine Manyatta, übte das Lied „Jambo“ in der Suaheli-Sprache und porträtierte und sprach über die Big Five-Tiere (Elefant, Büffel, Nashorn, Löwe und Leopard). Neben der Faszination für die Tiere und das Lehm-Domizil beeindruckte die Kinder, dass die Wäsche im Fluss gesäubert wird, was wiederum das Bewusstsein für „Luxusprodukte“ wie Waschmaschinen geschärft hat.

Höhepunkt war das Sommerfest 2024 bei dem Gladys in traditioneller Kleidung auftrat und gemein-

sam mit dem Team der DRK-Kita Zuckerrübe eine Ausstellung sowie eine Aufführung organisierte. Die Kinder führten die Eltern und Gäste mit Mut und Selbstbewusstsein durch die in Bild und Schrift gezeigten Lebenswelten. „Die Kinder singen in verschiedenen afrikanischen Sprachen“, berichtet die Kita-Leitung Friederike Zech.

Die Kita möchte in der Zukunft mit Eltern erneut eine Sachspende für das Waisenhaus sammeln, in dem Gladys ihre ersten Erfahrungen im Bereich der Kinderhilfe gesammelt hat.

F.Z./GiP

Kriftel

Ehrungskaffee für Fördermitglieder des DRK-OV Kriftel

Am 16. November feierte der DRK-Ortsverein Kriftel seine langjährigen Fördermitglieder im Rahmen eines Ehrungskaffees.

Dabei wurden für 73 Fördermitglieder die Urkunden und Ehrennadeln für 25, 40, 50 und 75 Jahre Mitgliedschaft ausgehändigt. Seitens des Ortsvereins wurde zusätzlich noch eine gefüllte DRK-Einkaufstasche an die Jubilare überreicht. Der Abschluss gehörte zwei Krifteler Mitbürgerinnen Rosel Eberth und Margarete Schmitt. Sie erhielten für 75-jährige treue Mitgliedschaft die DRK-Ehrennadel 75 vom



DRK-Bundesverband mit einer Urkunde – unterschrieben von der Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, Gerda Hasselfeldt. Frau Rosel Ebert war von 1953 bis 1968 aktiv im DRK tätig.

M.B./GiP

📷 Offizielle Ehrung für langjährige DRK-Mitglieder (v.li.): Stellvertretender Bereitschaftsleiter Stefan Witt, Margarete Schmitt (75-Jahre-Ehrung), Bereitschaftsleiterin Monika Beisheim (50-Jahre-Ehrung), Georg Melzer – Justiziar KV Maintaunus, Rosel Eberth (75-Jahre-Ehrung), Markus Schullenberg (50-Jahre-Ehrung), Vorsitzender OV Kriftel.



Alle ziehen an einem Strang – Rettung der (Mime) Patientin aus dem unwegsamen Gelände.

”

*Was für ein wunder-
schönes, abenteuerliches
und aufregendes
Wochenende!*



Jugendrotkreuz trifft Bergwacht-Jugend Hessen: Die Teilnehmenden der Notfalldarstellungsfortbildung auf dem Hoherodskopf.

■ Hoherodskopf

Gemeinsame Notfalldarstellungsfortbildung der Bergwacht-Jugend Hessen und des Jugendrotkreuz

Vom 13. bis 15. September fand auf dem Hoherodskopf im Vogelsberg die jährliche Fortbildung für die Mimtruppleitenden und Ausbilder*innen der Notfalldarstellung statt. Ausrichter war in diesem Jahr die Bergwacht-Jugend Hessen. Der Lehrgang setzte einen Schwerpunkt in der Rettung aus unwegsamem Gelände und bot den Teilnehmenden einen Einblick in die Aufgaben der Bergwacht, um diese im Rahmen der Notfalldarstellung zu berücksichtigen. Nach der Ankunft auf dem Erlebnisberg und dem Bezug der Zimmer startete das Programm mit einem gemütlichen Kennenlernen am Lagerfeuer.

Der Samstag begann mit einem Vortrag über die Aufgaben der Bergwacht-Jugend und der Bergwacht. Anschließend übten die Teilnehmenden den Umgang mit Gerätschaften und Seiltechniken, was durch Aktionen auf flachem Gelände das Vertrauen in die Ausrüstung stärkte. Nach dem Mittagessen bot die Sommerrodelbahn eine beeindruckende Aussicht auf die Skyline von Frankfurt. Ein kreativer Programmpunkt war das Schminken realistischer Wunden mit einer Airbrush-Maschine, um das Know-How in Sachen Notfalldarstellung zu erweitern. Kurz darauf sorgte ein Übungsalarm für

Spannung: Eine „gestürzte Person“ musste mit Gebirgstrengen und Seilsicherung gerettet werden. Nach der erfolgreichen Rettung analysierten die Teilnehmenden Gefahren für Mimen und Mimtruppleitende.

Der Abend klang entspannt mit Stockbrot und Lagerfeuer aus. Zum Abschluss am Sonntag lernten die Teilnehmenden Knoten, die auch im Alltag nützlich sind. Mit den Worten „Was für ein wunderschönes, abenteuerliches und aufregendes Wochenende“ verabschiedeten sich die Teilnehmenden und traten ihre Heimreise an.

J.W./GiP

■ Erbach

Bundesweites Treffen der Suchtselbsthilfe in Erbach

„Auftanken, aber auf die andere Art“ lautete das Motto des diesjährigen bundesweiten sechsten Treffens der DRK-Suchtselbsthilfegruppen im Oktober im Veranstaltungssaal des Volksbank-Atriums in Erbach. Über 120 Gäste aus den landesweiten Rotkreuzverbänden, die mit dem Thema Sucht beschäftigt sind, waren auf Einladung des DRK-Kreisverbandes und des DRK-Generalsekretariats in den Odenwaldkreis gekommen und haben sich drei Tage lang fachlich ausgetauscht. Prominente Gäste waren Landrat Frank Matiaske und Susanne Schmitt – Geschäftsführerin der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen.

Ziel der Zusammenkunft war es, bisher ungenutzte Potenziale zu erschließen. „Wir können in den angebotenen Workshops bessere Tankstellen kennenlernen als beispielsweise Alkohol und andere Drogen“, hieß es in der Einladung. Sechs Seminare dienten dazu, neue Wege zu entdecken und diese nach Diskussionen im Plenum auch zu beschreiten, falls diese sich als zielführend erweisen.

Im Vordergrund standen laut den Grundsätzen des Roten Kreuzes die demokratische Vorgehensweise und der wertschätzende Umgang miteinander. Intensiv wurden in den Seminaren die Themen Abschied und Trauer, die Aktivierung eigener Ressourcen, die gewaltfreie Kommunikation, die Krisenintervention und das Erlernen und Vermitteln des Auftankens behandelt. Besondere Aufmerksamkeit erhielt das Zürcher Ressourcen-Modell,

das versucht, Kopf- und Bauchentscheidungen abzuwägen, um schlussendlich zu einem ausgewogenen Lösungsansatz des Problems zu gelangen.

Bei der Eröffnung am Freitagabend begrüßte Georg Kacala, Präsident des Roten Kreuzes im Odenwaldkreis, die Teilnehmer und sagte: „Die Suchtselbsthilfegruppen des Roten Kreuzes sind gerade in diesen turbulenten Zeiten wichtiger denn je. Menschen mit Suchtproblemen dürfen wir nicht alleine lassen. ‚Helfen, egal wem!‘, hat unser Gründer Henry Dunant gesagt. Dies verstehen wir als Auftrag und Aufforderung gleichermaßen. Der Mangel an Fachpersonal macht uns zu Machern. Wir sind keine Ärzte und keine Therapeuten. Doch wir haben das Herz am rechten Fleck als Ansprechpartner für alle von Süchten Betroffenen.“ Weiter betonte Kacala: „Kein DRK-Kreisverband im Land trägt so viel zum Thema Sucht bei, wie wir dies tun. Dies wäre ohne Friedel Weyrauch nicht möglich. Daher mein Dank und meine aufrichtige Anerkennung für diese Leistung.“

Koordinationsstelle bewilligt bekommen

Abschließend informierte der Gastgeber: „Die bisher halbe Stelle für die Koordination dieses Leistungsbereiches war bislang beim Generalsekretariat in Berlin angesiedelt. Nun ist man auf unser Engagement aufmerksam geworden und hat uns diese Stelle bewilligt. Somit werden wir ab 2025 die bundesweite



Das bundesweite Treffen der DRK-Suchtselbsthilfegruppen fand in Erbach im Odenwald statt. Bei der offiziellen Eröffnung (v.li.): Georg Kacala, Friedel Weyrauch, DRK-Vorstand Frank Sauer, Ulrike Würth und Norbert Södler.

Fachauskunft und Koordinierung der Suchtselbsthilfe übernehmen.“ Ulrike Würth, Vizepräsidentin des DRK-Bundesverbandes, lobte das große Interesse an diesem Thema und betonte die hohe Kompetenz der Teilnehmer: „Ihre Gruppen können Stabilität und Halt geben. Das ist sehr hoch zu bewerten. Hilfe zur Selbsthilfe ist und bleibt ein wichtiger Meilenstein.“

Norbert Södler, Präsident des DRK-Landesverbandes Hessen, merkte an: „Wenn ich in den Odenwald fahre, finde ich hier in der Suchtselbsthilfe stets eine professionelle Arbeit und ein ehrenamtliches Engagement vor, wie man es in dieser Intensität und Ausprägung bei den anderen DRK-Kreisverbänden in Hessen nicht entdeckt. Ihr packt da an, wo es nötig ist.“

Altwerden ist nichts für Feiglinge! Einen unterhaltsamen Kontrapunkt zu den Grußworten setzte das Darmstädter Satire-Duo Kabbaratz, das mit mehreren kabarettistischen Einlagen die Thematiken des Programms sowie die sich summierenden Jahre des Menschen und deren Begleiterscheinungen auf die ironische Schippe genommen hat.

M.L./GiP

■ Kassel

DRK-Suchdienst bei Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest

Am 17. November 2024 präsentierte sich der Suchdienst aus Hessen und Rheinland-Pfalz mit einem Stand beim Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest (Dokfest). Das Fest zog auch dieses Jahr mit über 12.900 Besuchern große Aufmerksamkeit auf sich. Der Dokumentarfilm „Johatsu – Into Thin Air“, der das Phänomen der in Japan spurlos verschwindenden Menschen thematisiert, bot eine ideale Gelegenheit, die Arbeit des Suchdienstes vorzustellen.

Die Suchdienstleiterinnen Lama Zrieka vom DRK-Landesverband Hessen und Tatjana Grenz vom DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz führten am DRK-Suchdienststand zahlreiche Gespräche. Sie

beantworteten Fragen zur Suchdienstarbeit, informierten über die Dienstleistungen und betonten die Bedeutung der Unterstützung für Menschen in Not. Die Gespräche im Foyer boten eine wertvolle Plattform für Austausch und Vernetzung.

Das diesjährige Kasseler Dokfest hat erneut gezeigt, wie Kunst und Institutionen erfolgreich zusammenarbeiten können, um komplexe gesellschaftliche Themen aufzugreifen. Der Suchdienst wurde bereits für das 42. Kasseler Dokfest im Jahr 2025 eingeladen. Die beiden Suchdienst-Leiterinnen freuen sich schon darauf, den DRK-Suchdienst im nächsten Jahr erneut präsentieren zu dürfen. L.Z./GiP



📷 Lama Zrieka (li.) – Leiterin des Suchdienstes im DRK-Landesverband Hessen, stellte gemeinsam mit ihrer Kollegin Tatjana Grenz vom DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz die Suchdienstarbeit im Rahmen des Dokumentarfilm- und Videofestes in Kassel vor.

■ Erbach

Den Heiligen Abend in Gemeinschaft feiern



📷 Bereits jetzt informiert sich Friedel Weyrauch über den passenden Christbaum.

Besonderes der Heilige Abend stellt für viele Menschen, die allein leben, eine Drohkulisse der Einsamkeit dar. Doch auch in diesem Jahr muss dies nicht sein: Denn im feierlich geschmückten Festsaal des Roten Kreuzes in Erbach startet am Dienstag, den 24. Dezember, von 17 bis 22 Uhr der „Heiligabend beim DRK“ als gemütliches und ungezwungenes Beisammensein mit Plätzchen, weihnachtlichem Menü und alkoholfreien Getränken. Organisiert hat die besinnlichen Stunden in geselliger Runde Friedel

Weyrauch, Bundessprecherin der Selbsthilfegruppen im Deutschen Roten Kreuz. „Wir haben abermals den Bedarf nach Mitmenschlichkeit am Heiligen Abend erkannt und sofort gehandelt“, lobt der regionale DRK-Präsident Georg Kaciala die Aktion. Dabei ist das Angebot sehr niedrigschwellig: sowohl Besuch als auch Abendessen sind gratis und man geht keine weiteren Verpflichtungen ein. Dank einer Firmenspende wird der Abend unterstützt.

Nach vorheriger Anmeldung per Telefon oder E-Mail kann jeder mit dabei sein. Friedel Weyrauch betont: „Es sind ausdrücklich nicht nur Besucher unserer Selbsthilfegruppen eingeladen. Unsere Tür steht allen offen, die Wärme und Geborgenheit an diesem Heiligen Abend suchen.“

M.L./GiP



■ Fulda

DRK Fulda feiert insgesamt 700 Pflege-Jahre seiner Mitarbeiter

Im November feierte das DRK in Fulda die stolze Zahl von 700 Beschäftigungsjahren der insgesamt über 40 Mitarbeitenden in der stationären und ambulanten Pflege.

Prokurist Markus Otto zeigte sich bei der Feier im DRK Seniorenzentrum St. Lioba sehr stolz auf diese Zahl: „Wir freuen uns sehr, dass unsere Mitarbeitenden schon so viele Jahre und Jahrzehnte den Senioreneinrichtungen und damit dem DRK Fulda die Treue halten – Sie sind das Rückgrat der Senioreneinrichtungen.“

Abschließend bat Markus Otto alle Jubilare, ihr jahrelanges Know-how an die jüngeren und neuen Mitarbeitenden weiterzugeben



*Unsere Mitarbeiter
in der stationären und
ambulanten Pflege
sind das Rückgrat unserer
Senioreneinrichtungen!*

und auch Sprachbarrieren zu internationalen Pflegekräften engagiert zu überbrücken.

Die Einrichtungs- und Pflegedienstleitungen der DRK Häuser St. Lioba, Heilig Geist (beide Fulda), Bruder Konrad/Weyhers und Am Roten Rain/Petersberg gratulierten ihren jeweiligen Jubilaren mit persönlichen Worten und überreichten Präsente und

Blumen. Der ambulante Pflegedienst DRK Zuhause gratulierte ebenfalls. Die Jubilare der DRK-Einrichtungen St. Kilian/Hilders und Am Schloss/Friedewald hatten ihre Jubilare im Rahmen der besonderen Sommerfeste bereits an anderer Stelle geehrt.

📷 Prokurist und Geschäftsbereichsleiter Markus Otto (1. Reihe, 2. v.l.) freute sich über insgesamt 700 Jubiläums-Jahre von 40 Mitarbeitenden aus dem stationären sowie ambulanten Seniorenbereich des DRK Fulda.

KV/GiP

■ Hofheim-Marxheim

Startschuss für die „Lebensretter-App“ im Main-Taunus-Kreis

Am 5. November startete der DRK-Kreisverband Main-Taunus offiziell seine smartphone-basierte Ersthelfer-App „Region der Lebensretter“. Mit einer kleinen Festveranstaltung feierte der Kreisverband diesen Anlass im Bürgerhaus Hofheim-Marxheim. Die Initiative kommt dem ganzen Main-Taunus-Kreis zugute. Die Geschäftsführerin des DRK-Kreisverbands Main-Taunus e.V., Sabine Mushake, begrüßte rund 30 Gäste. Anwesend waren unter anderem der Schirmherr des Projekts, Landrat Michael Cyriax, Bürgermeister Alexander Simon aus Eppstein, die Geschäftsführerin des Vereins „Region der Lebensretter“, Dr. Judith Joos, der ärztliche Lei-

ter Rettungsdienst im Main-Taunus-Kreis, Jörg Blau und der Vorsitzende des DRK-Kreisverbands Main-Taunus e.V., Dr. Frank Stieler. Die ersten drei Projektjahre sind dank der Förderer Taunus-Sparkasse und B. Schmitt mobile sowie weiteren Spendenden finanziell gesichert. Bei einer moderierten Live-Präsentation der Anwendung wurden drei registrierte Ersthelfende über die App alarmiert, um die im Realfall zugeteilten Rollen zu demonstrieren: Helfer eins und zwei führen die Wiederbelebung durch, Helfer drei bringt den nächstgelegenen AED zum Einsatzort. Die Ersthelfenden wurden mit einer Lebensretter-Tasche



📷 Offizieller Start der „Lebensretter“-App für den gesamten Main-Taunus-Kreis (v.l.): Dr. Frank Stieler – DRK-KV Vorsitzender, Michael Cyriax – Landrat MTK, Daniel Elschenbroich – DRK-KV Main Taunus, Jörg Blau – Ärztlicher Leiter Rettungsdienst MTK und DRK-Kreisgeschäftsführerin Sabine Mushake.

für zukünftige Einsätze ausgestattet. Alle Infos auf unserer Homepage: drk-maintaunus.de/lebensretter.html

P.A./GiP

■ Darmstadt

Darmstadt hat gewählt

Mit der Kreisversammlung am 21. November schloss der DRK-Kreisverband Darmstadt-Stadt e.V. ein intensives Wahljahr ab. Über 30 Delegierte der Ortsvereine Arheilgen-Wixhausen, Darmstadt-Mitte und Eberstadt wählten den Vorstand und bestätigten weitere Präsidiumsmitglieder.

Dr. Martin Hostalek bleibt Vorsitzender, unterstützt von Crocifissa Attardo und Jürgen Dächert als Stellvertreter. Philipp Ohms und Thomas Fliehs setzen ihre Ämter als Schatzmeister und Justiziar fort, während Benjamin Heier als Geschäftsführer hauptamtliches Vorstandsmitglied ist. Das erweiterte Präsidium umfasst unter anderem Christian Leps, Alexander Belloff, Rainer Kurth

und Thorsten Bausch. Crocifissa Attardo ist neue stellvertretende Vorsitzende und bringt umfangreiche Erfahrung aus ihrer Tätigkeit bei Merck und ihrem ehrenamtlichen Engagement mit. Sie betont die Bedeutung des aktiven Engagements für eine demokratische Gesellschaft und entschied sich nach intensiver Recherche und Teilnahme an Präsidiumssitzungen für das Amt. Vor der Kreisversammlung fanden noch weitere Wahlen statt. Dominik Hotz übernahm das Amt des JRK-Kreisleiters von Annika Belloff, während Rudolf Doppstadt die Leitung für Wohlfahrt und Soziales von Manfred Zietlow übernahm.



📷 Präsidiumsmitglieder des DRK-Kreisverbandes Darmstadt-Stadt e.V. (v.l.n.r.): Alexander Belloff, 1. Vorsitzender DRK-OV Arheilgen-Wixhausen, Kreisbereitschaftsleiter Marcel Büchner, Benjamin Heier, Geschäftsführer, Dominik Hotz, JRK-Kreisleiter, Crocifissa Attardo, stellvertretende Vorsitzende, Volker Krauss, stellvertretender Rotkreuzbeauftragter, Justiziar Thomas Fliehs, Vorsitzender Dr. Martin Hostalek, Beisitzer Christian Leps, Philipp Hämmer, stellvertretender Leiter der DRK-Bergwacht Darmstadt-Dieburg, Thorsten Bausch, 1. Vorsitzender DRK-OV Eberstadt, Rainer Kurth, 1. Vorsitzender DRK-OV Darmstadt-Mitte.

Beide wurden für ihr langjähriges Engagement gewürdigt. KV/GiP

■ Fulda

Präsidium des DRK Fulda auf der Kreisversammlung einstimmig wiedergewählt



Bei der Kreisversammlung 2024 im Konrad-Trageser-Haus in Petersberg-Marbach ist das ehrenamtliche Präsidium des DRK-Kreisverbandes Fulda mit Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg an der Spitze einstimmig wiedergewählt worden. Vize-Prä-

sident bleibt Dr. Andreas Opitz (Künzell), Schatzmeister Manfred Gerhard (Eichenzell) und Justitiar Markus Schleicher (Neuhof). Als Kreisbereitschaftsleiter wurde Christian Erwin (Künzell) im Amt bestätigt.

„Gemeinsam sind wir stark, innovativ und bestens für die Zukunft aufgestellt“, lobte DRK-Präsidentin

Schenck zu Schweinsberg. Nach der rasch abgearbeiteten Tagesordnung widmete man sich der feierlichen Ehrung der Ehrenamtlichen: insgesamt kamen 570 Jahre freiwilliges Engagement in Fulda zusammen.

KV/GiP

 Geehrte des DRK in Fulda umrahmt von Mitgliedern des Präsidiums (v.li.): Vorstandsvorsitzender Christoph Schwab, Justitiar Markus Schleicher, Kreisbereitschaftsleiter Christian Erwin, stellv. Kreisbereitschaftsleiter Jens-Olaf Carl, Rosemarie Hobert (50 Jahre), Vizepräsident Dr. Andreas Opitz, Doris Fröhlig (45 Jahre), Eckard Diegelmann (40 Jahre), Petra Peh (45 Jahre), Karl-Heinz Klingelhöfer (50 Jahre), Schatzmeister Manfred Gerhard.

Auf dem Foto fehlen: Präsidentin Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg sowie die Geehrten Klaus Müller (30 Jahre), Ursula Reitz (40 Jahre), Helga Bernhard (45 Jahre), Martina Stidronska (45 Jahre), Bettina Herbst (40 Jahre), Heike Ulrich (40 Jahre), Reiner Gömpel (45 Jahre), Denise Jost (55 Jahre).

Wir trauern um unseren Kameraden **Meik Pulina**

Meik trat schon in jungem Alter in die Bergwacht-Jugend Hessen ein. 1981 nahm er zunächst als Gruppenleiter und später als Kreisjugendleiter die Geschicke der Bergwacht-Jugend Schotten in die Hand.

Er engagierte sich dann später auch in der Bergwacht Bereitschaft Schotten, zunächst als Einsatzkraft, später als Einsatzleiter und als stellvertretender Bereitschaftsleiter.

Meik absolvierte unzählige Rettungs-Einsätze, er plante und organisierte Dienste und Veranstaltungen. Er engagierte sich in der Ausbildung, stellte seine handwerklichen Fähigkeiten in den Dienst der Bergwacht und unterstützte die Bergwacht-Jugend bei vielen Aktivgruppenstunden und Zeltlagern. Er hatte für seine Mitmenschen immer ein offenes Ohr und ein Lächeln auf den Lippen. Die Bergwacht-Jugend hat er nie wirklich verlassen.

Wir konnten immer auf ihn bauen, wenn wir ihn brauchten. Meiks Organisationstalent, sein Geschick und seine herausragende Herzlichkeit fehlen uns. Sein unerwarteter Tod im Alter von 59 Jahren reißt ein großes Loch in unsere Herzen.

„Und immer sind da Spuren, deines Lebens, Gedanken, Bilder und Augenblicke.

Sie werden uns an Dich erinnern, uns glücklich und traurig machen und dich NIE vergessen lassen.“

Wir bewahren sein Andenken in Ehren

Bergwacht-Jugend Hessen – Landesjugendleitung

■ Baunatal

DRK-Fachtagung Betreuungsdienst: Wir für uns!

Vom 16. bis 17. November fand in Baunatal, Nordhessen, die DRK-Fachtagung Betreuungsdienst statt. Fachführer und ihre Vertretungen aus ganz Deutschland kamen zusammen, um sich über aktuelle Themen und Entwicklungen auszutauschen. Die Tagung behandelte eine Vielzahl von Schwerpunkten, darunter: Sachstand aus den Landesverbänden, Oase Einsatz und Auslandsbetreuung, Logistik überörtliche Einsätze, Fürsorge bei mehrtägigen Einsätzen, Aktuelles aus der Wohlfahrts- und Sozialar-

beit, 2. Betreuungsdienst Symposium 2025 in Hessen, AG Weiterentwicklung Betreuungsdienst – Sachstand, Sachstand Mobiles Betreuungsmodul 5.000, Sachstand AG PSNV und DRK Forschung.

Ein besonderes Highlight war das gemeinschaftliche Abendessen in der Landesverstärkung Hessen am Standort Fritzlar. Ein Feldkochlehrgang bereitete ein köstliches Mahl für die Tagungsteilnehmer zu, gefolgt von einer Vorstellung der Landesverstärkung und einem geselligen Abend. Insgesamt war es ein ge-



📷 Mitte November trafen sich die Fachführer zur Fachtagung Betreuungsdienst in Baunatal.

lungenes Wochenende voller Abwechslung und interessanter Einblicke in die vielfältigen Facetten des Betreuungsdienstes. Ein herzlicher Dank geht an alle Teilnehmer und Organisatoren! H.S./GiP

■ Darmstadt

JRK-Ausbilderinnen und Ausbilder machen sich fit für die Grundschule

Angesichts steigender Anfragen von Grundschulen zur Ersten Hilfe für die jüngsten Schüler*innen und dem bevorstehenden Ganztagsförderungsgesetz fand das JRK-Seminar „Kinder helfen Kindern“ erstmals speziell für Ausbilder*innen der hessischen Kreisverbände statt.

Geschult und auch sogleich praktisch ausprobiert wurden kindgerechte Methoden zur Heranführung von Grundschulkindern an die Erste Hilfe. Die Methoden wurden didaktisch und leicht umsetzbar vom Landesleiter des JRK, Fabian Stein, zusammen mit Valentin Wissig aus der Kompetenzgruppe Schule und der Referentin des

Landesverbandes vermittelt. Alle drei berichteten anschaulich aus der gelebten Praxis und auch die Teilnehmenden trugen mit Freude und Engagement Ideen und Erfahrungen bei.

„Es war ein gelungener Tag, der gerne noch länger hätte dauern können“, resümierte Lucca Mai, der Ausbildungsleiter des Kreisverbands Dieburg. Und die beiden frisch gebackenen Ausbilder*innen aus Frankenberg und dem Dillkreis fanden es ebenfalls als tolle Ergänzung ihrer gerade abgeschlossenen Erste-Hilfe-Ausbildung. „Jetzt kann ich prima gewappnet Groß und Klein Erste-Hilfe-Kenntnisse beibringen“, freute sich Lisa Fiedler



📷 Seminar „Kinder helfen Kindern“: Eine Präsentation der Gruppenarbeit zur kindgerechten Darstellung von Verletzungen des Bewegungsapparates von Lucca Mai und Ute Stein.

am Ende des Seminartages. Das nächste Seminar „Kinder helfen Kindern“ findet am 26. April 2025 in Homberg/Efze statt. Anmeldungen dafür und für alle Schulseminare 2025 sind bereits online möglich: <https://www.drk-hessen.de/seminare/jugendrotkreuz.html>. Rückfragen und Beratung zur Schularbeit gibt es im Landesverband bei Susanne.Henn@drk-hessen.de, Referentin Schularbeit. S.H./GiP



■ Büdingen

Juleica-Lehrgang des Jugendrotkreuzes: Lernen, Gemeinschaft und Inspiration

Vom 18. bis 25. Oktober fand in Büdingen der Juleica-Lehrgang des Jugendrotkreuzes statt – eine Woche, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nicht nur neue Kompetenzen vermittelte, sondern auch unvergessliche Erlebnisse bescherte. Die Schulung bot eine ideale Mischung aus theoretischem Wissen, praktischen Übungen und kreativem Austausch.

Recht & Kindeswohl

Im Fokus standen zentrale Themen wie rechtliche Grundlagen, Kindeswohl und die Planung von Aktivitäten. Ergänzt wurde das Programm durch praxisnahe Methoden zur Gruppenarbeit, die nicht nur die fachlichen Fähigkeiten der Teilnehmenden stärkten, sondern auch die Grundlage für ihre zukünftige Verantwortung als Gruppenleitungen im JRK schufen.

Neben dem intensiven Lernen kam auch der Spaß nicht zu kurz. Ob bei kreativen Diskussionen oder beim gemeinsamen Ausprobieren neuer Spiele – die Woche war geprägt von guter Stimmung und gegenseitiger Unterstützung. Die Teilnehmerinnen

und Teilnehmer zeigten sich begeistert, wie die Inhalte der Schulung nicht nur ihr Wissen erweiterten, sondern auch wertvolle Impulse für die Arbeit mit Jugendlichen lieferten.

Ein großer Dank gilt dem Team der Kompetenzgruppe Bildung, das den Lehrgang nicht nur informativ, sondern auch mit einer gelungenen Portion Spaß und Lockerheit gestaltet hat. Die Mischung aus Professionalität und Herzlichkeit machte diese Woche zu einem ganz besonderen Erlebnis.

Mit gestärktem Teamgeist und einem Koffer voller neuer Ideen kehren die frisch geschulten Gruppenleitungen nun in ihre Ortsgruppen zurück – bereit, Verantwortung zu übernehmen und das Jugendrotkreuz noch ein Stück weiter nach vorne zu bringen.

Im Oktober wurden JRK-Gruppenleitungen im Juleica-Lehrgang intensiv geschult.

”

Voller neuer Ideen und mit Teamgeist in die Ortsgruppen zurückzukehren war das erreichte Ziel des Lehrganges.

M.H./GiP



Die Baukosten für den neuen Stützpunkt in Lich teilen sich der Landkreis Gießen und der DRK-Kreisverband Marburg-Gießen.

Die DRK-Verdienstmedaille des Landesverbandes Hessen wurde im Rahmen der Eröffnungsfeier in Lich von DRK-Vizepräsidentin Brigitte Wettengel (2.v.li.) verliehen an Bereitschaftsleiter Mario Brandel, an Klaus Dieter Groß, der seit über 45 Jahren im Ortsverein Lich tätig ist, aktuell als Schriftführer (beide DRK Lich) und an Stefan Hennig (Großen-Buseck) für sein Wirken in der Bereitschaft und Wasserwacht und als Schwimm-ausbilder von 150 Kindern. Auf dem Foto DRK-Landesjustitiar Dr. Klaus Heuvels (li.), Ina Bamberger (2.v.re.) und der Präsident des Kreisverbandes Dr. Klaus Döring (re.).

■ Lich

Neuer Katastrophenschutz-Stützpunkt des DRK in Lich

Mit einer feierlichen Veranstaltung wurde am 30. November der nächste neue Katastrophenschutz-Stützpunkt des DRK-Kreisverbandes Marburg-Gießen in Lich eingeweiht. Aus dem Geschäftsführenden Präsidium des DRK-Landesverbandes Hessen e.V. waren Vizepräsidentin Brigitte Wettengel und Landesjustitiar Dr. Klaus Heuvels anwesend. Die Baukosten des neuen Stützpunktes in Höhe von 2,45 Millionen Euro übernahmen der Landkreis Gießen und der DRK-Kreisverband Marburg-Gießen. Das Gebäude in Holzbauweise umfasst moderne Schulungs- und Funktionsräume sowie Umkleide- und Sanitärebereiche; die Fahrzeughalle bietet Platz für sechs Einsatzfahrzeuge. Als Nachhaltigkeitsmaßnahme gibt es eine Photovoltaik-Anlage mit Batteriespeicher. Die Einrichtung ist durch ihre Ersatzstromversorgung

auch in Krisensituationen wie Stromausfällen autark funktionsfähig. Landrätin Anita Schneider beschrieb bei der Einweihungsfeier den Katastrophenschutz-Stützpunkt als wichtigen Meilenstein.

Staatssekretär Martin Rössler vom Hessischen Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz würdigte den Stützpunkt als zukunftsorientierte Vorbereitung für die Herausforderungen des Bevölkerungsschutzes. Dr. Klaus Döring, Präsident des DRK-Kreisverbandes Marburg-Gießen, zeigte sich stolz über die Stärkung der Einsatzfähigkeit dank dieser Einrichtung. Nach der symbolischen Schlüsselübergabe durch Dr. Klaus Döring und Landrätin Schneider an den Ortsverein und die örtliche Bereitschaft klang die Veranstaltung bei einem gemeinsamen Essen aus.

KV/GiP

■ Kassel/Bern

Blick über den Tellerrand: Hausnotruf- experten aus Deutschland und der Schweiz im Austausch

Um mal über den Tellerrand zu blicken und zu sehen, was und wie der Rotkreuz-Notruf in anderen Ländern funktioniert, fand Mitte November ein Expertenaustausch in der Schweiz statt. Stefan Lattemann, Bereichsleiter Hausnotruf (HNR) vom DRK-Kreisverband Region Kassel und Fachberater HNR im DRK-Landesverband Hessen, reiste für fünf Tage in die Schweiz und konnte vor Ort einen Einblick in die Arbeit der Hausnotrufdienste in Deutschland geben. Anlass dafür waren die Nationalen Notrufftage in Bern.

Ob Digitalisierung, Technik, Fahrzeuge oder das Abarbeiten von Notrufen, viele Themen standen auf dem Programm. Anders als in Deutschland gibt es in der Schweiz keine Pflegekassenzulassung. Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die sich ein Mehr an Sicherheit für die eigenen vier Wände wünschen, müssen den Hausnotrufanschluss und entsprechende Zusatzleistungen grundsätzlich aus eigener Tasche bezahlen. Unterschiede gibt es auch bei der Bearbeitung der Notrufe: Fahren in Deutschland gut ausgebildete Mitarbeitende des Hausnotrufdienstes zum Kunden, so werden diese



📷 Stefan Lattemann Bereichsleiter Hausnotruf aus dem DRK Kreisverband Region Kassel und Fachberater Hausnotruf im DRK-Landesverband Hessen nahm am Expertenaustausch der Rotkreuz-Hausnotrufanbieter aus Deutschland und der Schweiz teil. Im Bild Stefan Lattemann (mi.) und die Projektgruppe Hausnotruf aus der Schweiz.

Dienste in der Schweiz häufig durch Sicherheitsdienste oder Angehörige abgedeckt. Das Schweizer Rote Kreuz wiederum hat ein sehr gutes Bewertungsschema für HNR-Geräte konzipiert. Leistung und Handhabung der Geräte können so schnell und einfach verglichen und bewertet werden. Von und miteinander lernen hieß die Devise der HNR-Experten

aus beiden Ländern. Im Frühjahr 2025 steht ein Besuch der Schweizer HNR-Kollegen in Deutschland an. Die DRK-Hausnotrufzentrale in Kassel im normalen Dienstbetrieb und besondere Ideen rund um den Hausnotruf wie z. B. Schlüsselhinterlegung und Wohlfühlanruf haben schon jetzt die Neugier der Schweizer geweckt.

G.S./GiP

Impressum

HERAUSGEBER: Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Hessen e.V.,
Abraham-Lincoln-Straße 7, 65189 Wiesbaden. Telefon: 0611-79090, Fax: 0611-701099.

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT: Landesgeschäftsführer Nils Möller und stv. Landesgeschäftsführer Jens Dapper

REDAKTION: Gisela Prellwitz (GiP)

BILDNACHWEIS: M. Bahmer, Kai Brunner, Friederike Zech, Stefan Lattemann, Mike Mann, Christina Jost-Mallrich, Blaulichtkanal, Marius Zimmer, Angelika Stehle, Julia Wille, Michel Lang / DRK-Odenwaldkreis, Marc Hirschbiegel, Susanne Henn, Jannik Büttner, Annelie Landeck, Omar Al-Turaihi, DRK-KV Marburg Gießen, DRK Frankfurt, DRK Fulda, A. Staab / DRK Darmstadt, Brigitte Hiss, Pixabay, Colin Behrens, John Butschkowski, DRK Main-Taunus, Lama Zrieka, Daniel Regel, Gisela Prellwitz

DIGITALE BEARBEITUNG UND LAYOUT:
Hej! Die Agentur GmbH, Wiesbaden · www.hej-agentur.de

ANZEIGENPREISLISTE: Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 16 vom 1. Januar 2024

Der **ROTKREUZIMPULS** wird ausschließlich digital versendet.

REDAKTIONSSCHLÜSSE ROTKREUZIMPULS 2025:

12. März 2025 (Ausgabe Nr. 1/2025)
23. Juni 2025 (Ausgabe Nr. 2/2025)
19. September 2025 (Ausgabe Nr. 3/2025)
20. November 2025 (Ausgabe Nr. 4/2025)

Bitte senden Sie Ihre Wort- und Bildbeiträge an: gisela.prellwitz@drk-hessen.de